Nr. 487. — Erſtes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutſchland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 17. Oktober 1897.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutſchland: In allen größeren Städten Deutſchlands: R. Moſſe, Haaſenſtein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerſtmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

### Deutſchland.

* **Berlin**, 16. Oktober. Die geſetzgeberiſche Aktion, welche mit dem nunmehr bei dem zuſtändigen Bundesrathsausſchuſſe befindlichen Geſetzentwurfe über die Entſchädigung der im Wiederaufnahmeverfahren freigeſprochenen Perſonen zu einem Abſchluß gebracht werden ſoll, hat eine ſechszehnjährige Geſchichte. Der erſte auf die Materie bezügliche Antrag wurde in der Tagung von 1881/82 im Reichstage geſtellt. In den beiden folgenden Tagungen wurde er wiederholt und im Jahre 1883 auch von einer Kommiſſion behufs Formulirung eines umfaſſenden Geſetzentwurfs einer längeren Berathung unterzogen. Aus dieſem Jahre ſtammt der für die ganze Entſchädigungsfrage wichtige Bericht des bekannten Kriminaliſten, damaligen Abgeordneten Dr. von Schwartze, der Berichterſtatter der betreffenden Kommiſſion war. Bei allen dieſen Arbeiten ging man von der Idee einer Entſchädigung ſowohl für Verurtheilte wie Inhaftirte aus. In der Mitte der achtziger Jahre, als wieder im Reichstage die Entſchädigungspflicht einer Erörterung unterzogen wurde, beſchränkte man ſich auf die Forderung der Entſchädigung für unſchuldig erlittene Strafhaft. Im Jahre 1892/93 wurde ein Antrag verhandelt, der die Entſchädigung unſchuldig Verurtheilter in Verbindung mit einer Aenderung des Wiederaufnahmeverfahrens betraf. Seitdem trat die Aktion der verbündeten Regierungen an die Stelle des Reichstages. In der bekannten Juſtiz-Novelle wurde die Entſchädigung zuerſt in der Tagung von 1894/95 dem Reichstage ſeitens des Bundesraths vorgeſchlagen. Damals gelangte der Entwurf nur zur erſten Berathung. Er wurde einer Kommiſſion überwieſen, ihre Mitglieder wurden auch gewählt, der Entwurf blieb jedoch unerledigt. In der Tagung von 1895/96 hatte er ein beſſeres Geſchick. Er gelangte in eine Kommiſſion und wurde von dieſer durchberathen. Um die Juſtiznovelle fertigſtellen zu können, wurde die Tagung von 1895/96 nicht geſchloſſen. Als ſich jedoch im November 1896 der Reichstag zur Wiederaufnahme ſeiner Sitzungen verſammelt hatte, zeigte es ſich, daß über verſchiedene Theile der Novelle zwiſchen den geſetzgebenden Faktoren des Reichs eine Verſtändigung nicht erzielt werden konnte. Darunter war allerdings die Materie der Entſchädigung unſchuldig Verurtheilter nicht, aber auch ſie wurde mit den übrigen Theilen zurückgeſtellt. Nunmehr wird ſie wieder den Reichstag beſchäftigen und es ſteht zu erwarten, daß ſie diesmal ihre Erledigung finden wird, umſomehr als es ſchon nach der Bezeichnung, die der neue Geſetzentwurf erhalten hat, wahrſcheinlich iſt, daß er ſich auf einer allgemein gebilligten Grundlage aufbaut. Daß das Wiederaufnahmeverfahren bei dieſer Gelegenheit einer Reviſion unterzogen wird, darüber hat zwiſchen den geſetzgebenden Faktoren auch ſchon Uebereinſtimmung geherrſcht.

** Dem Vernehmen nach ſind von verſchiedenen Regierungen bei den in Betracht kommenden Gewerbetreibenden Erhebungen über die Frage veranſtaltet worden, ob eine Reviſion der Unfallverſicherungsgeſetze für die nächſte Zeit gewünſcht werde. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man dieſe Erhebungen mit der Entſcheidung der Zentralinſtanzen über die Frage der Wiederholung der vom Reichstage nicht erledigten Novelle zu den Arbeiterverſicherungsgeſetzen in der nächſten Tagung in Zuſammenhang bringt. Die allgemeine Stimmung in der Induſtrie iſt gegen die baldige Reviſion des Unfallverſicherungsgeſetzes und zwar ſchon deshalb, weil die letztere durchaus nicht nothwendig iſt.

— Der Herzog von Cumberland hat, wie berichtet wird, auf das Huldigungsſchreiben eines der welfiſchen Führer wie folgt geantwortet:

„Daß in allen Lagen des Lebens dieſe treue Theilnahme und Anhänglichkeit Mich und Mein Haus ſtets umgiebt, iſt Mir eine wirkſame Hülfe in allen ſchweren Zeiten. Ich erwidere dieſe Treue aus warmem Herzen und in dem Bewußtſein, damit eine heilige Pflicht für Mich und Mein Haus zu erfüllen. Ich danke Gott, welcher dieſes Band bisher kräftig erhalten hat und bitte ihn, daß er daſſelbe auch ferner ſtärken und dereinſt nach ſeiner Gnade dieſe Treue lohnen wolle."

Die Meldungen von der angeblichen Verzichtſtimmung des Herzogs ſcheinen danach unzutreffend geweſen zu ſein.

— Die Lücken im preußiſchen Offizierkorps, die durch die Neuformationen der letzten Zeit entſtanden ſind, füllen ſich mehr und mehr aus. Man ſieht dies an der Zahl der außeretatsmäßigen Vizefeldwebel und Vizewachtmeiſter, die gemäß der Kabinetsordre vom 14. März 1889 aus den Gebührniſſen von zwei Dritteln der fehlenden (manquirenden) Sekondlieutenants verpflegt werden, um als Offizierdienſtthuer Verwendung zu finden. Bei der Fußartillerie und den Pionieren hat ſich das „Manquement" an Sekondlieutenants bereits derart verringert, daß nach einer Kabinetsordre vom 6. Oktober d. J. für dieſe Waffen bis auf weiteres außeretatsmäßige Vizefeldwebel nicht mehr bewilligt werden können und die Einrangirung der zur Zeit vorhandenen außeretatsmäßigen Vizefeldwebel in etatsmäßige Stellen erfolgen muß. Bei der Infanterie ſollen in Zukunft für jedes Regiment mit hohem Etat nur noch höchſtens 8, mit mittlerem Etat 7 und mit niedrigem Etat 6 Stellen und für jedes Jägerbataillon eine Stelle mit außeretatsmäßigen Vizefeldwebeln beſetzt ſein. Es ergiebt dies für die ganze Armee höchſtens 1170 Stellen, während am 1. April noch 1317 geſtattet waren. Beim Train iſt die Zahl der außeretatsmäßigen Vizewachtmeiſterſtellen wie bisher 36.

— Der Vorſtand der brandenburgiſchen Landwirthſchaftskammer hat nunmehr den Haupttheil der Schriftſtücke, die er in der Börſenfrage mit den Behörden gewechſelt, zur Kenntniß der der Kammer angeſchloſſenen landwirthſchaftlichen Vereine gebracht:

Bezüglich des Reichskanzler-Erlaſſes vom 22. Juni d. J. hat ſich der Kammervorſtand dagegen ausgeſprochen, die auf den jetzigen Märkten erzielten Preiſe als Grundlage für die allgemeine Preisfeſtſtellung zu benutzen. Auf den jetzigen Märkten finde z. Z. überwiegend nur der Verkehr der kleinen Produzenten mit den Händlern ſtatt, jene kleineren Geſchäfte aber beträfen meiſt nur geringwerthige und deshalb auch billiger bewerthete Waare, ſo daß derartige Marktberichte nur allzu oft ein falſches Bild von dem eigentlichen und faktiſchen Preisſtande gewähren. Die Schaffung großer Märkte, auf denen auch größere Produzenten ihr Getreide verkaufen können, ſei allerdings von Bedeutung, ſetze aber die ſchon ſeit Jahren verſprochene Schaffung einer Marktordnung für derartige Märkte voraus. Im Allgemeinen verweiſt der Vorſtand auf die von den Kammern geſchaffene Zentralſtelle für die Preisfeſtſtellungen, die nach ſeiner Meinung allen Anforderungen ſchon jetzt genüge, und betont, daß mit dieſer Einrichtung die Reichsbehörden kaum erfolgreich in Konkurrenz treten könnten. Zum Schluß ſpricht ſich der Vorſtand für Einführung eines Deklarationszwanges für Geſchäfte in inländiſchem Korn aus nach dem angeblichen, „zu verbeſſernden" Vorbilde der ſogenannten Korn-Returns-Akt. — Zum Gutachten des Statiſtiſchen Amts wird ausgeführt, daß der Vorſtand in Uebereinſtimmung mit dem Amt das Gewicht als eines der weſentlichſten Merkmale für die Qualität der Waare anſieht und empfiehlt, das Lieferungsgewicht mit der Maßgabe beizubehalten, daß für Roggen das von den Proviantämtern feſtgeſetzte Normalgewicht von 31,5 Kilogramm pro Neuſcheffel zu Grunde gelegt wird. Im Uebrigen empfiehlt der Vorſtand, nur zwiſchen „gut" und „mittel" zu unterſcheiden, die Qualität „gering" aber von der Notirung auszuſchließen, bezw. „fein", „gut" und „mittel" auseinanderzuhalten. — Dem Landwirthſchaftsminiſter endlich gegenüber betont der Vorſtand die Nothwendigkeit, daß bei der Zuſammenſetzung der Markt-Kommiſſionen die Möglichkeit einer Majoriſirung der Landwirthſchaft entſchieden ausgeſchloſſen werden müſſe, und verwahrt die Vertreter der Landwirthſchaft ſodann gegen die Forderung, ein derartiges Amt, das die größten perſönlichen und geſchäftlichen Opfer fordere, ohne Entſchädigung auch nur ihrer Unkoſten ausüben zu ſollen. Endlich verlangt der Vorſtand Ausdehnung der zu treffenden Maßnahme auf alle, nicht blos auf „öffentliche" Märkte.

— In Hannover hat geſtern eine Vertreterverſammlung des Bundes der Landwirthe ſtattgefunden, die ſich mit den Vorbereitungen für die nächſten Reichstagswahlen beſchäftigte. Die Verſammlung nahm zwei Beſchlüſſe an, die ſich mit der Beſchaffenheit der Wahlkandidaten befaßten. Danach ſollen nur ſolche Kandidaten unterſtützt werden, „die nicht nur das Programm des Bundes der Landwirthe anzunehmen ſich bereit erklären, ſondern auch nach ihrem bisherigen politiſchen Verhalten die volle Gewähr für die Vertretung dieſes Programms im Reichstage bieten". Es heißt dann weiter:

„Es dürfte darauf zu achten ſein, daß nur ſolche Männer als Kandidaten aufgeſtellt werden, die bei ihrem etwaigen Eintritt in eine der zur Zeit beſtehenden Fraktionen des Reichstages durch ihre ganze Perſönlichkeit und im Beſonderen durch Unbeugſamkeit des Charakters volle Sicherheit geben, daß ſie auch gegenüber dem notoriſchen Einfluß der Fraktionsführer und etwaiger Geltendmachung der ſogenannten Parteidisziplin ihre wirthſchaftlichen Ueberzeugungen bei den Abſtimmungen des Reichstages unbedingt zum Ausdruck bringen werden. In Rückſicht darauf, daß mit den wirthſchaftspolitiſchen Anſchauungen des Bundes der Landwirthe die derzeitige offizielle Wirthſchaftspolitik der Reichsregierung — ſoweit eine ſolche augenblicklich überhaupt erkennbar iſt — anſcheinend nicht übereinſtimmt, ſo würde es ſich zur Zeit in unſerer Provinz im Allgemeinen wenig empfehlen, Beamte als Kandidaten aufzuſtellen, um ſie nicht bei etwaiger Vertretung des Programms des Bundes der Landwirthe mit der Regierung in Konflikte zu bringen. Nur in Fällen, wo Beamte durch ihre bisherige rückhaltloſe öffentliche Vertretung unſerer wirthſchaftspolitiſchen Ueberzeugungen bewieſen haben, daß ſie auch der Regierung gegenüber als Beamte auf eine ſelbſtſtändige Geltendmachung ihrer Anſichten unter keinen Umſtänden verzichten wollen und gegebenenfalls auch bereit ſind, die perſönlichen Konſequenzen eines ſolchen Verhaltens für ſich zu ziehen, würde den hannoverſchen Landwirthen anzurathen ſein, ſolche Kandidaturen von Beamten kräftig zu unterſtützen."

Von beſonderem Intereſſe iſt hierbei, daß die Bündler nur ſolche Konſervative wählen wollen, die nicht den Fraktionsführern, ſondern den Bündlern folgen. Danach haben es die Bündler zweifellos auf eine mit der Zeit vorzubereitende Sprengung der konſervativen Fraktion abgeſehen. Dies geht auch aus dem zweiten Beſchluß hervor, worin es heißt:

„Im Laufe dieſes Jahres iſt von Preßorganen, Parteitagen und einflußreichen Perſönlichkeiten ſolcher Parteien, deren Parlamentsfraktionen Abgeordnete angehören, die mit Unterſtützung des Bundes der Landwirthe gewählt worden ſind, mehrfach verſucht worden, den Bund der Landwirthe in den Dienſt ihrer Parteipolitik zu ſtellen, und der Bund hat ſich bereits mehrfach genöthigt geſehen, dagegen Einſpruch zu erheben."

Der Bund unterſtütze grundſätzlich keine einzige politiſche Partei als ſolche, ſondern richte ſeine Beſtrebungen nur darauf, unter den Parlamentskandidaten der „zur Zeit beſtehenden politiſchen Parteien" nur ſolche Männer zu unterſtützen, die gewillt ſind, die Forderungen des Bundes zu unterſtützen. Von den „zur Zeit" beſtehenden politiſchen Parteien werden beſonders die Konſervativen wenig erbaut über dieſe Unparteilichkeit ſein.

— Zur Frage der Verkürzung der Arbeitszeit hatte der Reichstag am 19. Februar die Regierungen erſucht:

1. Erhebungen insbeſondere unter Befragung der Gewerbe-Aufſichtsbeamten, der Krankenkaſſen-Vorſtände und Aerzte, ſowie durch Vergleichung der Statiſtik der Krankenkaſſen- und Invaliditätsanſtalten darüber anzuſtellen, in welchen gewerblichen Betrieben durch übermäßige Dauer der täglichen Arbeitszeit die Geſundheit der Arbeiter gefährdet wird; 2. auf Grund dieſer Erhebungen überall dort, wo eine ſolche Geſundheitsgefährdung vorliegt, in Ausführung des § 120e Abſ. 3 der Gewerbeordnung durch entſprechende Verordnungen die Arbeitszeit zu regeln.

Dieſe Erhebungen ſind bereits in die Wege geleitet, wie aus folgendem Schreiben des Magdeburger Gewerbeinſpektors an die Vorſtände von Krankenkaſſen hervorgeht:

Die Gewerbeinſpektion iſt aufgefordert worden, zu den Punkten 1 und 2 Bericht zu erſtatten. Da eine das geſamte Gebiet der Induſtrie umfaſſende Unterſuchung darüber, in welchen gewerblichen Betrieben durch übermäßige Dauer der Arbeitszeit die Geſundheit der Arbeiter gefährdet wird, eine unverhältnißmäßig große Arbeit erfordern würde, möchte ich zunächſt verſuchen, eine Ueberſicht darüber zu gewinnen, welche Arten von Gewerben nach den bisher gemachten Beobachtungen überhaupt für die Ausführung des § 120e Abſ. 3 der Gewerbeordnung weiterhin in Frage kommen und wie im Allgemeinen die Regelung zu erfolgen haben würde. An den Vorſtand geſtatte ich mir zu dieſem Zwecke die ergebene Anfrage zu richten, ob wohl derſelbe in der Lage iſt, einige Anhaltspunkte für dieſe Erhebungen mir zu geben und ob dort Fälle bekannt geworden ſind, in welchen Krankheiten u. ſ. w. auf eine übermäßige Dauer der täglichen Arbeitszeit zurückzuführen waren. In dieſem Falle bitte ich, die betroffenen Perſonen und die Verhältniſſe, in welchen ſich dieſelben befanden, näher bezeichnen zu wollen.

— Der unter dem Befehl des Korvettenkapitäns Winkler ſtehende Kreuzer 4. Klaſſe „Buſſard" tritt heute von Auckland (Neu-Seeland) eine Rundreiſe im nördlichen auſtraliſchen Schutzgebiet bis zum Samoa-Archipel an, nachdem das Schiff zur Erholung ſeiner Beſatzung ſeit der zweiten Septemberhälfte im Hafen von Auckland geankert und Vorbereitungen zur abermaligen Rundreiſe getroffen hat. Es wird dies die letzte Kreuztour des Fahrzeuges unter ſeinem alten Kommandanten ſein, denn Korvettenkapitän Winkler iſt heimbeordert und dem Korvettenkapitän Mandt das Kommando über das Schiff übertragen worden. — Mitte der neuen Woche iſt der von der Marineverwaltung gemiethete Dampfer „Kaiſer" in Kamerun zu erwarten, der den diesjährigen Ablöſungstransport der weſtafrikaniſchen Station an Bord hat und die Ausreiſe am 4. d. M. antrat. Zur Vornahme des Beſatzungswechſels iſt das Kanonenboot „Habicht" bereits an der Mündung des Kamerunfluſſes eingelaufen, nachdem es zuletzt den Gouverneur der Kolonie von Puttkamer nach dem Kongoſtaat gebracht hatte. Gleichzeitig tritt heute von Wilhelmshafen aus das neue Stationsfahrzeug „Wolf" für die weſtafrikaniſchen Gewäſſer die Ausreiſe an, um zunächſt über Liſſabon, Las Palmas, Porto Grande (St. Vincent), die Monrovia-Küſte nach Kamerun in See zu gehen. Das Kommando über den „Wolf" hat Korvettenkapitän Schröder erhalten. — Im Intereſſe des Schutzes der Hochſeefiſcherei in der Nordſee iſt es erwähnenswerth, daß die Marineverwaltung in dieſem Herbſt zum erſten Mal zwei Fiſchereikreuzer unter der Flagge hält, die abwechſelnd von der Nordſeeſtation nach den Oſtküſten Englands auslaufen. Bis auf Weiteres ſollen beide Fahrzeuge, die Aviſos „Zieten" und „Pfeil", trotz der vorgerückten Jahreszeit noch unter der Flagge verbleiben.

— An den am 13. November in den gräflich Tſchirſchky-Renardſchen Forſten in Groß-Strehlitz ſtattfindenden Jagden wird der Kaiſer theilnehmen.

— Der Staatsſekretär des Innern, Staatsminiſter Dr. Graf von Poſadowsky hütet nach der „Mil.-Pol. Korr." ſeit Donnerſtag Nachmittag das Bett und konnte daher der geſtrigen Sitzung des Bundesraths nicht beiwohnen.

**Poſen**, 16. Oktober. Das im Kreiſe Poſen-Weſt gelegene, 499 Hektar umfaſſende Rittergut Gura iſt von der königlichen Anſiedelungskommiſſion angekauft worden.

**Sigmaringen**, 16. Oktober. Heute Vormittag fand die feierliche Enthüllung des von dem Fürſten von Hohenzollern errichteten Denkmals Kaiſer Wilhelms des Großen ſtatt.

### Italien.

**Rom**, 16. Oktober. Die in Mailand verſammelten klerikalen Delegirten erließen den bereits aviſirten Proteſt gegen die Verfolgungspolitik Rudinis. Der Proteſt geißelt die Vergewaltigung der Freiheit durch die Regierung aufs ſchärfſte, verſichert indeſſen, auch die Katholiken würden für die Einheit Italiens eintreten unter der Bedingung, daß die Rechte der Kirche und des Papſtthums reſpektirt würden.

Aus Rimini wird telegraphirt, daß daſelbſt ein Theil eines Gebäudes, welches eine Gedenktafel Giordano Brunos trägt, durch Exploſivſtoffe zerſtört wurde. Die Thäterſchaft wird natürlich den klerikalen Intranſigenten zugeſchrieben.

Der Kriegsminiſter gab Befehl, die Garniſonen der großen Städte zu verſtärken. Die Garniſon von Rom erhält einen Zuwachs von 2000 Mann.

### Dänemark.

**Kopenhagen**, 16. Oktober. Von zuſtändiger Seite wird die von auswärtigen Blättern gebrachte Nachricht von der angeblichen Demiſſion des Miniſters des Innern de Bardenfleth als völlig grundlos bezeichnet.

### England.

**London**, 16. Oktober. Nach einer Meldung des „Reuterſchen Bureaus" aus Madras von heute ſind daſelbſt drei neue Fälle an Peſt vorgekommen, von denen einer tödtlich verlief.

### Von der Marine.

** Meldungen aus römiſcher, richtiger aus engliſcher, über Rom geleiteter Quelle zufolge wäre eine Probemobilmachung der geſamten italieniſchen Kriegsflotte im Werke. Die Operation ſoll am 15. November beginnen; es handelt ſich um die Bereitſtellung von nicht weniger als 62 Schlachtſchiffen und Kreuzern und 85 Torpedobooten, die insgeſamt binnen 48 Stunden aktionsbereit ſein müſſen. Die Bemannung dieſer Flotte beträgt zur Zeit 16 000 Köpfe, dazu würden noch die 4 jüngſten Reſervejahrgänge von Marinemannſchaften treten. Die Armee würde, wie es in Kriegszeiten der Fall wäre, zur Küſtenvertheidigung in Wirkſamkeit treten. Das Experiment ſoll an der mittelmeeriſchen Küſte (im Gegenſatz zur adriatiſchen verſtanden), vor ſich gehen, und legt man demſelben in den fachmänniſchen Kreiſen große Bedeutung bei. Den Oberbefehl würde der Herzog von Genua führen, der ſeine Flagge an Bord der „Savoia" hiſſen ſoll.

### Arbeiterbewegung.

** Der Ausſtand in der engliſchen Maſchinenbauinduſtrie verſetzt zahlreiche auswärtige Kunden dieſes Gewerbszweiges in die Zwangslage, entweder auf die Befriedigung ihres Bedarfs an den einſchlägigen Artikeln bis auf Weiteres zu verzichten oder aber ihre Beſtellungen kontinentalen Firmen zuzuwenden. Die „Times"-Nachricht aus Kairo, der zufolge die dortige Eiſenbahnverwaltung mit Effektuirung ihrer bereits im Juni aufgegebenen Beſtellungen nicht länger warten zu können, ſondern ſich, im Unvermögensfalle der engliſchen Maſchinenbauinduſtrie, an leiſtungsfähige Firmen des Kontinents wenden zu müſſen erklärt, hat in den Kreiſen der engliſchen Geſchäftswelt einen ſehr niederſchlagenden Eindruck hervorgebracht. Man beſorgt nichts Geringeres, als einen allgemeinen Exodus der Auslandskundſchaft für engliſche Maſchinen nach dem Kontinent. Dieſe Perſpektive iſt von der Preſſe und von weiter blickenden Induſtriellen jenſeits des Kanals zwar ſchon ſeit längerer Zeit ins Auge gefaßt worden, nun deren Verwirklichung aber näher zu rücken ſcheint, kann ſich die öffentliche Meinung des Inſelreichs einer ſehr unbehaglichen, ſtellenweiſe an Panik ſtreifenden Empfindung doch nicht erwehren. Charakteriſtiſch für das Urtheil des Publikums über den Streik ſelbſt iſt, daß ſich nicht eine einzige Stimme zu Gunſten der Gewerkſchaften erhebt, vielmehr die Verurtheilung der Frivolität und Kurzſichtigkeit, womit der Streik inſcenirt und bis zu ſeinem dermaligen Entwickelungsſtadium fortgeſetzt worden iſt, eine allgemeine iſt. Die vernünftigen Elemente unter den Arbeitern ſehen auch wohl ſelber ein, daß ſie ſich mit dem Streik auf einem ſehr abſchüſſigen Wege befinden, aber ſie dürfen ihre Meinung nicht offen ausſprechen, weil ſie, unter dem Druck des Terrorismus der Agitatoren ſtehend, ſonſt keinen Augenblick mehr ihres Lebens ſicher wären. Von Seiten der Streikeleitung wird der drohende Verluſt der Auslandskundſchaft als Trumpf gegen die Arbeitgeber auszuſpielen verſucht, deren Hartnäckigkeit und Herrſchſucht an Allem Schuld ſein ſoll. Daß die Durchführung des Achtſtundentages die britiſche Induſtrie unfähig zur Konkurrenz mit dem Feſtlande macht, ſoll nach Behauptung der Streikhetzer eitel Dunſt ſein. Der Regierung iſt der Stand der Dinge ſo unlieb als nur irgend denkbar. Sie hat noch immer die Hoffnung auf eine erfolgreiche Vermittelung nicht aufgegeben, obwohl nicht recht einzuſehen iſt, wo der Hebel zu einer ſolchen angeſetzt werden könnte, nachdem die Arbeiter ſich eigenſinnig auf unerfüllbare Forderungen verſteifen und die Arbeitgeber feſtgeſtellt haben, daß eine Nachgiebigkeit ihrerſeits in Sachen des Achtſtundentages ein Akt geſchäftlichen Selbſtmordes ſein würde. Täglich durchſchwirren allarmirender Gerüchte die Luft, deren Urſprung ausſchließlich auf Kreiſe der Streik-Intereſſenten zurückleitet. Es ſcheint darnach, als ob es in dem Lager der Arbeiter denn doch nicht ſo einig und entſchloſſen hergeht, als man ſich nach Außen den Anſchein giebt, da jene Gerüchte von der Tendenz beſeelt ſind, Regierung und öffentliche Meinung durch Vorführung der ungeheuren Kataſtrophe, welche dem britiſchen Erwerbsleben bei längerer Fortdauer des Streikes in dem Maſchinenbaufach drohe, mürbe und zu einer Preſſion auf die Entſchließungen der Arbeitgeber geneigter zu machen. Zugleich wird in der ganzen Welt für die Bedürfniſſe der Streikkaſſe herumgefochten, an Unterſtützungen kommt aber weniger ein, als es der Fall ſein müßte, wenn überall die Sympathien mit den Streikenden aufrichtige wären.

### Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 17. Oktober. Balletmeiſter Robert Mähl, eine in den weiteſten Kreiſen bekannte und geſchätzte Perſönlichkeit, iſt geſtern Morgen im 80. Lebensjahr geſtorben. Seit mehreren Jahren hatte ſich derſelbe zur Ruhe geſetzt.

— In den Zentralhallen gelangte am geſtrigen Abend wieder ein neues Programm zur Aufführung, welches ſich einer ſehr günſtigen Aufnahme zu erfreuen hatte, die Hauptnummern hatten durchſchlagenden Erfolg und werden wir auf dieſelben noch näher eingehen, beſondere Wirkung erzielte die Vorführung der dreſſirten Seehunde durch den Kapitän Judge.

* Auf der Sanitätswache erſchien geſtern Abend um 6 Uhr der Arbeiter Klonowsky aus Scheune, der drei von Stockſchlägen herrührende Kopfverletzungen aufzuweiſen hatte. Derſelbe gab an, daß er bei der Kampagne der Zuckerfabrick in Scheune beſchäftigt geweſen ſei, er habe wegen des Lohnes Streit mit dem Arbeitgeber gehabt und ſei von Letzterem mißhandelt worden. Dem Mann wurde ein Verband angelegt.

— Um für die Königsberger Thiergarten-Lotterie einen vollſtändigen Abſatz der Looſe zu erzielen, iſt die Ziehung mit behördlicher Genehmigung auf den 11. Dezember verlegt worden und findet dieſelbe an dieſem Tage unwiderruflich ſtatt. Eine Abſtempelung der kurſirenden Looſe mit dem veränderten Ziehungstermin iſt nicht erforderlich, da dieſelben ihre Gültigkeit behalten und an der am 11. Dezember erfolgenden Ziehung ſelbſtverſtändlich durchweg theilnehmen.

** Der preußiſche Miniſter für Handel und Gewerbe hat bei den Handelskammern eine Umfrage über die Bedeutung veranſtaltet, welche die Erweiterung des oſtaſiatiſchen Reichspoſtdampferdienſtes für die Intereſſen der Induſtriezweige der Handelskammerbezirke hätte. Wie wir hören, hat ſich bereits eine ganze Anzahl von Handelskammern dahin ausgeſprochen, daß die in ihren Bezirken vorhandenen Induſtrien ein lebhaftes Intereſſe an der Erweiterung hätten und daß das Projekt nur lebhaft unterſtützt werden könnte.

** Dem Vernehmen nach hat ſich das Reichs-Marineamt an die Handelskammern um Ueberlaſſung ihrer Jahresberichte gewendet. Die Handelskammern werden die Berichte dem Amte wohl durchweg übermitteln, und ſo wird das Letztere in noch engere Beziehung zu den Handels- und Verkehrsverhältniſſen kommen, als dies bisher ſchon der Fall war.

— Dem Förſter a. D. Jaſchina zu Bütow, bisher zu Forſthaus Zerrin im Kreiſe Bütow, iſt das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Es ſei nochmals daran erinnert, daß die Erneuerung der Looſe zur 4. Klaſſe der 197. königlich preußiſchen Lotterie bis morgen Montag, Abends 6 Uhr, bei Verluſt des Anrechts erfolgen muß.

— In der Woche vom 3. bis 9. Oktober kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 73 Erkrankungs- und 8 Todesfälle in Folge von anſteckenden Krankheiten vor. Am ſtärkſten traten Maſern auf, woran 28 Erkrankungen und 1 Todesfall zu verzeichnen waren, davon 8 (3 Todesfälle) in Stettin. Sodann folgt Darmtyphus mit 21 Erkrankungen (2 Todesfälle), davon 9 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. An Diphtherie erkrankten 18 Perſonen (2 Todesfälle), davon 6 (1 Todesfall) in Stettin, und an Scharlach 6 Perſonen, davon 5 in Stettin. In den Kreiſen Kammin, Pyritz, Regenwalde und Uſedom-Wollin kam kein Fall von anſteckender Krankheit vor.

— In der hieſigen Volksküche wurden in der Woche vom 10. bis 16. Oktober 2335 Portionen Mittageſſen verabreicht.

### Muſikaliſches.

Zur Hebung der Häuslichkeit. Für die bevorſtehenden längeren Feierabende unſere Leſer auf einen ebenſo harmloſen, wie herzerfreuenden Zeitvertreib aufmerkſam zu machen, iſt uns eine angenehme Pflicht. Der Zeitvertreib iſt wohl ſo alt wie die Gründung bleibender Wohnſtätten — er heißt: Hausmuſik. Aber das Inſtrument, das wir dazu empfehlen möchten, iſt noch jung: Die Akkordzither. Zu billigem Preiſe erhältlich, leicht zu handhaben, ſpielend zu erlernen, hat ſich die Akkordzither ſchon ſo eingebürgert, daß eine ganze Reihe von Fabriken darin wetteifert, den ſteigenden Bedarf zu decken und das Inſtrument immer mehr zu vervollkommnen. Für den Kenner beſteht indeß kein Zweifel, daß die ſogenannte Müller'ſche Akkordzither ihre Rivalinnen an Solidität des Baues und Süßigkeit des Tones weit übertrifft. Sie iſt in jeder beſſeren Muſikinſtrumenten-Handlung erhältlich und ein reizendes „Akkordzither-Büchlein" verſendet die Fabrik J. T. Müller in Dresden-Drieſen auf Verlangen an Jedermann gratis und franko.
[283]

### Aus den Provinzen.

** **Stolpmünde**, 15. Oktober. Ueber den Nachlaß des am 4. September hierſelbſt verſtorbenen Hotelbeſitzers Fritz Lewerenz iſt das Konkursverfahren eröffnet. Forderungen ſind bis zum 11. November bei dem Amtsgericht in Stolp anzumelden.

### Gerichts-Zeitung.

— Am 18. Mai d. J. hatte ein etwas über 12 Jahre alter Knabe auf den Schienen der Kolberger Kleinbahn in der Nähe der Halteſtelle Leppin zwei etwa fauſtgroße Steine mit Eiſendraht befeſtigt, wodurch die Entgleiſung eines Zuges hätte herbeigeführt werden müſſen. Zu einem Unfall kam es indeſſen nicht, weil eine Arbeiterkolonne mit dem Arbeitswagen die Stelle vor Eintreffen eines Zuges paſſirte und das Hinderniß beſeitigte. Auf die bei der königlichen Staatsanwaltſchaft in Köslin erſtattete Anzeige wurde der Thäter ermittelt und durch Urtheil der Strafkammer des königlichen Landgerichts zu Köslin wegen vorſätzlicher Gefährdung eines Eiſenbahntransports zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt. Nur das jugendliche Alter hat den Thäter vor dem Zuchthauſe bewahrt, die geringſte Strafe für derartige Vergehen iſt ſonſt 2 Jahre Zuchthaus.

**Elberfeld**, 14. Oktober. Ein Schwindler, der die halbe Welt geleimt hat, ſtand geſtern vor der hieſigen Strafkammer. Im Herbſt v. J. erſchienen in Hunderten deutſcher Zeitungen große Inſerate von einem „Verſandtgeſchäft" von Max Kirberg in Solingen, in denen in marktſchreieriſcher Weiſe Stahlwaaren, Waffen, „Paukzeug" und Muſikinſtrumente, goldene und ſilberne Uhren u. ſ. w. billigſt angeprieſen wurden. Zu gleicher Zeit gingen von Solingen an alle möglichen Leute großartige Proſpekte zu Tauſenden ab. In Wirklichkeit aber war dieſer Kirberg ein 17jähriger Schleifergeſelle, und ſein großartiges Geſchäft war eine kleine Bude. Im September kamen allein an Nachnahmen 75 Mk., im Oktober 260 Mk., im November 770 Mk. und im Dezember gar 1100 Mk. ein. Dazu kamen noch die nicht mehr zu ermittelnden baaren Einſendungen, und es mag daher nicht übertrieben ſein, wenn Kirberg ſelbſt ſeine Einnahmen oft auf 60—90 Mk. pro Tag angab. Als beſondere Spezialität pries er Raſirmeſſer, ferner „Zitherharmonikas", „Spieldoſen mit Glockenſpiel mit Silberdeckel aus Ebenholz", letztere zum Preiſe von 4 Mk. an. Diejenigen nämlich, die den Preis für die beſtellte Waare gleich einſandten, erhielten überhaupt nichts und mochten ſie ſich auch die Finger lahm ſchreiben, Kirberg antwortete einfach nicht. Anders waren natürlich Diejenigen zu behandeln, die die beſtellten Waaren gegen Nachnahme haben wollten. Dieſen mußte er doch ein Packet ſchicken, das wenigſtens ungefähr die Form des beſtellten Gegenſtandes haben mußte, und da half er ſich denn damit, daß er ſich einen großen Poſten Raſirmeſſerhülſen anfertigen ließ, die in goldſtrahlenden Buchſtaben die Firma „Max Kirberg, Verſandtgeſchäft, Solingen" trugen. Mit dieſen Hülſen machte er, wie die „Elbf. Ztg." berichtet, Packete von den verſchiedenſten Formen und Größen. Unter dieſen Umſtänden konnten die Beſteller keinen Verdacht ſchöpfen, nahmen das Packet an und bezahlten die Nachnahme. Fanden ſie dann ſtatt der beſtellten Waaren die leeren Raſirmeſſerhülſen mit den Goldbuchſtaben, nahmen ſie meiſtens gleich einen Irrthum an, der bei einem ſo großen Verſandthauſe ja ſehr leicht vorkommen konnte. In Hannover etablirte er in derſelben Weiſe ein Verſandtgeſchäft von Muſikinſtrumenten unter der Firma H. Kratz. Schließlich wurde ihm auch der Boden in Hannover zu heiß; er ließ ſeinen Freund im Stiche und dampfte nach Magdeburg ab. Dort trat er unter dem Namen Engel auf, jedoch kam er nicht dazu, auch da ſeine Schwindeleien fortzuſetzen. Er hatte dort eine Wohnung für 30 Mark monatlich gemiethet. Dem Vermiether log er vor, er wolle in Magdeburg „ſein Jahr" abdienen, ſein Vater, ein ſteinreicher Mann, habe ihn nur daher geſchickt, um

zuvor Land und Leute kennen lernen. Um den Mann in Sicherheit zu wiegen, ſchrieb er an ſich ſelbſt eines Tages eine Poſtkarte, in der es hieß, ſein Vater wolle ihn auf der Reiſe von Petersburg nach Leipzig beſuchen. Der Vermiether kannte aber aus anderen Briefen ſeine Handſchrift, er ſchöpfte Verdacht, und ſo kam denn K. mit den Behörden in nähere Berührung. Das Gericht verurtheilte ihn zu drei Jahren Gefängniß.

## Praktiſches für den Haushalt.

**Oelfarbenflecke an den Fenſtern** weichen den gewöhnlichen Putzmethoden niemals. Man beſtreicht ſie behutſam mit Terpentinöl, reibt ſie mit Benzin ab und wäſcht dann das ganze Fenſter mit lauem Waſſer nach, um es jetzt wie gewöhlich zu putzen. Einfacher laſſen ſich Kalkſpritzen entfernen, die man nur mit ſcharfem Eſſig feſt abzuwaſchen braucht.

**Blut bei Schnittwunden wird ſchnell geſtillt,** wenn man, wie der „Praktiſche Wegweiſer", Würzburg, ſchreibt, Watte in heißes Waſſer taucht und ſchnell auf die Wunde legt.

**Brennende Kleider** ſucht man nicht durch Laufen oder mit den Händen zu löſchen, ſondern die betreffende Perſon lege ſich ſchnell platt auf die Erde und erſticke durch Umwälzen die Flamme. Wenn andere Perſonen bei der Hand ſind, ſo müſſen dieſe den Brennenden mit wollenen Tüchern oder Betten bedecken und dadurch der Flamme die Luft nehmen. Bald wird die Gefahr bei dieſem Verfahren beſeitigt ſein, während durch das Laufen oder Stehenbleiben die Flamme in das Geſicht ſchägt, die Perſon durch den Rauch betäubt und ſchrecklich verbrannt wird.

**Wichſe zu verbeſſern.** Um den Glanz der Wichſe zu erhöhen, gießt man einen Tropfen Petroleum darunter. Die Stiefel werden ſchneller glänzend und erhalten eine ſchöne, ſchwarze Farbe.

**Die Farben weißer Thüren und Fenſter** beſtehen aus Leinöl, Firniß und Bleiweiß. Durch Reinigen mit Kali, Pottaſchenlauge oder warmen Seifenwaſſer werden ſie rauh und verlieren den Glanz. Um dieſes zu verhüten, reinige man, wie der „Praktiſche Wegweiſer", Würzburg, mittheilt, mit 1 Theil Salmiakgeiſt und 12 Theilen Waſſer.

**Zwiebelgeruch zu entfernen.** Um Meſſern u. ſ. w., mit welchen man Zwiebeln geſchnitten hat, den unangenehmen Geruch zu nehmen, reibe man dieſelben mit trockenem Salze ab.

**Schwarzes Tuch von Flecken zu befreien.** Weingeiſt, klein geſchabte, ſpaniſche Kreide und etwas Ochſengalle bilden gemiſcht ein gutes Reinigungsmittel, das bei tüchtigem Reiben die Flecken aus ſchwarzem Tuch entfernt.

## Vermiſchte Nachrichten.

— Mit Recht findet die Sellerie auch in Deutſchland immer mehr Anhänger, Sellerie iſt als Gemüſe und Salat den ganzen Winter hindurch gut zu verwerthen und iſt geſund und bekömmlich. Ihre Aufbewahrung macht keine großen Schwierigkeiten, nur müſſen die Blätter einzeln abgeriſſen, nicht auf einmal abgeſchnitten werden. In der neueſten Nummer des praktiſchen Rathgebers iſt eine richtig vorbereitete Sellerieknolle abgebildet, auch ſind bei dieſer Gelegenheit genaue Beſchreibungen gegeben, wie Sellerie in einfachen Erdgruben am beſten aufbewahrt wird. Die Nummer des praktiſchen Rathgebers wird gern koſtenlos auf Wunſch vom Geſchäftsamt in Frankfurt a. Oder zugeſchickt.

— Eine wenig erfreuliche Ueberraſchung iſt, wie die „Lüchower Kreisztg." aus Schnega meldet, 129 Familienvätern aus Schnega und Umgegend bereitet worden. Die Klage des Paſtors Budde in Schnega auf der letzten Synode zu Lüchow, daß in Schnega Kinder an öffentlichen Tanzluſtbarkeiten theilnehmen, ohne daß die Polizei dagegen einſchreite, hat Früchte getragen. Vom Gendarmen wurden die Väter aller Kinder, welche an dem letzten Erntefeſt theilgenommen hatten, zur Anzeige gebracht, und das Landrathsamt zu Lüchow hat jeden der Betheiligten mit einem Strafbefehl über 1 Mark bedacht, darunter auch — Herrn Paſtor Budde ſelbſt.

**Kattowitz,** 15. Oktober. Heute Nachmittag 5½ Uhr ſtürzte eine 15 Meter hohe, 8 Meter breite Seitenwand im Mittelhofe des Goldſteinſchen vierſtöckigen, umfangreichen Neubaues, Friedrichſtraße, ein und verſchüttete ſechs Maurer, von denen erſt drei, einer lebensgefährlich, zwei leichter verletzt, unter den Trümmern hervorgezogen wurden. Die Verletzten ſind in das Krankenhaus geſchafft worden, wo ihnen zunächſt Nothverbände angelegt wurden. Die Feuerwehr reißt die ebenfalls mit dem Einſturz drohenden angrenzenden Mauern nieder, um dann die noch nicht aufgefundenen Arbeiter bergen zu können.

**Paris,** 14. Oktober. Die Geſtändniſſe des entſetzlichen Erotomanen Joſeph Vacher haben ſeltſame Nebenwirkungen gehabt. An verſchiedenen Orten war früher der Verdacht, die entdeckten Luſtmorde verübt zu haben, auf Unſchuldige gefallen, die ſchwer unter ihm zu leiden hatten. So wollte die öffentliche Meinung den Mörder der 1895 bei Dijon ermordeten jungen Hirtin Auguſtine Mortureux durchaus in dem wohlhabenden und bis dahin geachteten Landmann Herrn Grenier ſehen, bei deſſen Hofe der geſchändete und verſtümmelte Leichnam gefunden worden war. Herr Grenier wurde auch verhaftet, mußte aber wegen vollſtändigen Mangels eines jeden Verdachtsgrundes entlaſſen werden. Das genügte aber nicht, um ſeine Mitbürger von ſeiner Unſchuld zu überzeugen, und insbeſondere der Vater der Ermordeten erklärte offen, er werde Herrn Grenier bei der erſten günſtigen Gelegenheit ermorden. Dem Bedrohten blieb nichts übrig, als Haus und Hof zu verlaſſen und ſich in ein anderes Departement zu flüchten. Die Feſtellung der Schuld Vachers erlöſt ihn aus einer qualvollen Lage, die ihm ſeit zwei Jahren das Leben unerträglich machte. Ganz ähnlich iſt das Schickſal eines Herrn Bonnier. Dieſen beſchuldigten ſeine Nachbarn des Luſtmordes an dem Hirtenjungen Pierre Maſſat in St. Etienne de Boulagne bei Lyon. Auch er wurde verhaftet und vom Unterſuchungsrichter als zweifellos unſchuldig erkannt, jedoch weiter vom Haſſe ſeiner Mitbürger verfolgt. Dieſe pflanzten einen Pflock neben ſeine Hausthür und hängten daran einen Hammel, deſſen Bauch ähnlich aufgeſchlitzt und verſtümmelt war wie die Leiche des kleinen Maſſat. In kurzen Abſtänden wurde er von Volkshaufen bedroht, die ihn in Stücke reißen und ſein Haus der Erde gleichmachen wollten. Auch ſeine Unſchuld iſt nun durch Vachers Geſtändniß erwieſen und die Nachbarn haben die anſtändige Regung gehabt, ſich zu ihm zu begeben und ihn feierlich für die ihm zugefügte ſchwere Unbill um Verzeihung zu bitten. Ein Glück, daß franzöſiſche Bauern ſich nicht ſo leicht zum Lynchen entſchließen wie amerikaniſche Farmer. Sonſt wären zu Vachers Luſtmorden auch noch grauenhafte Metzeleien von Unſchuldigen gekommen, die keine Reue ſühnen könnte. Es ſcheint übrigens, daß die acht eingeſtandenen Morde nicht die einzigen ſind, die das Ungeheuer begangen hat. Die Liſte wird ſich wohl noch verlängern. Einen Mord, der 1890 unter ganz ähnlichen Verhältniſſen wie die ſpäteren begangen wurde und deſſen Thäter man nie entdeckt hat, ſchreibt man ihm ſchon jetzt mit Zuverſicht zu. Vacher behauptet zwar immer noch, daß ihn die Stimme Gottes veranlaßte, ſeine Morde zu begehen, er giebt aber zwiſchendurch zu, er habe ſich an dem weiblichen Geſchlechte rächen wollen, weil ſelbſt öffentlich Dirnen ihn wegen eines übelriechenden Ohrenfluſſes zurückſtießen, den er von ſeinem Selbſtmordverſuche zurückbehalten hatte. Seine Zwangsantriebe ſchloſſen Schlauheit und Vorſicht bei der Verübung ſeiner Verbrechen nicht aus. Er griff mit einer einzigen Ausnahme immer nur junge, ſchwache Perſonen an und wußte ſich und ſein Mordmeſſer nach jeder That von den Blutſpuren zu reinigen. Seine blutigen Kleider, die er nicht reinwaſchen konnte, warf er hinter eine Hecke oder in einen Straßengraben und zog die etwa unbeſudelt gebliebenen Kleider ſeiner männlichen Opfer an. Er wird als ein magerer, kleiner, ſchwächlicher, ungeſund ausſehender Menſch mit ſpärlichem Bart- und Haarwuchs und einer großen weißen Narbe an der linken Wange geſchildert. Sein Fall veranlaßt unfruchtbare Zeitungserörterungen über die Behandlung unzurechnungsfähiger Verbrecher, die der Irrenarzt beim heutigen Stande des franzöſiſchen Geſetzes aus der Irrenanſtalt entlaſſen muß, wenn ihre Geiſtesſtörung zeitweilig beſſer wird, und die dann die ſchönſte Gelegenheit haben, ihrem Mordtrieb in Freiheit ſtraflos nachzuhängen. Daß dieſe Lage eine Aenderung erfordert, iſt ſicher. Aber die Aufgabe, die hier gelöſt werden ſoll, iſt eine der ſchwierigſten, die dem Geſetzgeber geſtellt ſind.

## Viehmarkt.

**Berlin,** 16. Oktober. (Städtiſcher Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf ſtanden: 4757 Rinder, 915 Kälber, 13900 Schafe, 9024 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochſen: a) vollfleiſchig, ausgemäſtet, höchſten Schlachtwerths, höchſtens 7 Jahre alt 60 bis 66; b) junge fleiſchige, nicht ausgemäſtete und ältere ausgemäſtete 54 bis 60; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 51 bis 53; d) gering genährte jedes Alters 48 bis 50. Bullen: a) vollfleiſchige, höchſten Schlachtwerths 59 bis 61; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 52 bis 58; c) gering genährte 42 bis 50. Färſen und Kühe: a) vollfleiſchige, ausgemäſtete Färſen höchſten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleiſchige, ausgemäſtete Kühe höchſten Schlachtwerths, höchſtens 7 Jahre alt 51 bis 52; c) ältere ausgemäſtete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 48 bis 50; d) mäßig genährte Färſen und Kühe 45 bis 48; e) gering genährte Färſen und Kühe 40 bis 44. Kälber: a) feinſte Maſtkälber (Vollmilchmaſt) und beſte Saugkälber 69 bis 73; b) mittlere Maſtkälber und gute Saugkälber 64 bis 68; c) geringe Saugkälber 56 bis 61; d) ältere gering genährte Kälber (Freſſer) 36 bis 42. Schafe: a) Maſthammel und jüngere Maſthammel 56 bis 60; b) ältere Maſthammel 48 bis 54; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzſchafe) 40 bis 46; d) Holſteiner Niederungsſchafe 25 bis 30; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kg.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleiſchige, kernige Schweine feinerer Raſſen und deren Kreuzungen, höchſtens 1¼ Jahr alt 61 bis —; b) Käſer 62 bis 65; c) fleiſchige Schweine 57 bis 59; d) gering entwickelte 53 bis 56, e) Sauen 53 bis 57 Mk.

Verlauf und Tendenz des Marktes: Das Rindergeſchäft verlief ganz ſchleppend und hinterläßt erheblichen Ueberſtand, weil großes Angebot und warmes Wetter. Nur gute Stallmaſtſtiere raſch vergriffen und vereinzelt über Notiz bezahlt. — Kälberhandel langſam. — Das Geſchäft in Schafen verlief ganz ſchleppend und hinterläßt großen Ueberſtand. — Der Schweinemarkt verlief langſam.

## Börſen-Berichte.

**Getreidepreisnotirungen der Landwirthſchaftskammer für die Provinz Pommern.**

Am 16. Oktober wurde für inländiſches Getreide 2c. in nachſtehenden Bezirken gezahlt:

**Platz Stettin** (nach Ermittelung): Roggen 128,00 bis 133,50, Weizen 170,00 bis 175,00, Gerſte 130,00 bis 155,00, Hafer 130,00 bis 137,00 Mark.

**Stettin:** Roggen 138,00, Weizen 176,00, Gerſte 142,00, Hafer 140,00 Mark.

**Stolp:** Roggen 125,00 bis 130,00, Weizen 185,00 bis 195,00, Gerſte 125,00 bis 145,00, Hafer 125,00 bis 132,00, Kartoffeln 30 Mark.

**Stralſund:** Roggen 124,00 bis 127,00, Weizen 171,00, Gerſte 130,00, Hafer 120,00 bis 130,00 Mark.

**Kolberg:** Roggen 127,00 Mark.

**Naugard:** Weizen 182,00 Mark.

**Neuſtettin:** Roggen 135,00 bis 140,00, Hafer 126,00 bis 140,00, Kartoffeln 30 Mark.

**Platz Berlin:** Roggen 146,50, Weizen 186,50, Hafer 149,25 Mark.

**Weltmarktpreiſe.**

Es wurden gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Speſen in:

**Newyork:** Roggen —,— Mark, Weizen 204,20 Mark.

**Liverpool:** Roggen —,— Mark, Weizen 218,15 Mark.

**Odeſſa:** Roggen 148,40 Mark, Weizen 198,50 Mark.

**Riga:** Roggen 153,00 Mark, Weizen 206,60 Mark.

---

**Magdeburg,** 16. Oktober. **Zucker.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,30 bis 9,37½. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 6,90—7,45. Ruhig. Brod-Raffinade I. 23,25 bis —,—. Brod-Raffinade II. 23,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,00 bis —,—. Gemahlene Melis I. mit Faß 22,25 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Tranſito f. a. B. Hamburg per Oktober 8,60 G., 8,65 B., per November 8,62½ G., 8,65 B., per Dezember 8,72½ G., 8,75 B., per Januar-März 8,92½ G., 8,95 B., per April-Mai 9,05 G., 9,10 B. Stetig.

**Hamburg,** 16. Oktober, Vorm. 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 34,00 G., per Dezember 34,50 G., per März 35,00 G., per Mai 35,50 G.

**Hamburg,** 16. Oktober, Vorm. 11 Uhr. **Zucker.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Baſis 88 pCt. Rendement neue Uſance, frei an Bord Hamburg per Oktober 8,60, per November 8,62½, per Dezember 8,72½, per Januar 8,80, per März 8,95, per Mai 9,07½. Behauptet.

**Glasgow,** 15. Oktober. Die Vorräthe von Roheiſen in den Stores belaufen ſich auf 345 541 Tons gegen 363 364 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 78 gegen 77 im vorigen Jahre.

## Telegraphiſche Depeſchen.

**Berlin,** 16. Oktober. Heute Vormittag begab ſich das Kaiſerpaar von Potsdam nach Berlin, um der Nagelung der neuen Fahnen beizuwohnen. Hierauf beſichtigte daſſelbe die Modelle zum Bismarck-Denkmal und fuhr nach der im Schloſſe ſtattgehabten Frühſtückstafel nach Potsdam zurück, um daſelbſt der fünfzigjährigen Feier des Beſtehens des Geodätiſchen Inſtituts beizuwohnen.

— Heute Vormittag 10 Uhr fand in der Ruhmeshalle des Zeughauſes die Nagelung der 63 neuen Fahnen ſtatt. An der Feier nahmen das Kaiſerpaar, die kaiſerlichen Kinder, ſowie alle hier anweſenden Prinzen Theil. Unter Anderen waren noch erſchienen der Gouverneur von Berlin Graf v. Wedel und der Reichskanzler Fürſt Hohenlohe. Der Kaiſer ſchlug den erſten Nagel bei der Fahne des 1. Bataillons 5. Garde-Regiments ein.

— Sicherem Vernehmen nach iſt dem bisherigen Unterſtaats-Sekretär im Reichspoſtamt Dr. Fiſcher der nachgeſuchte Abſchied bewilligt worden. Als Nachfolger deſſelben wird in maßgebenden Kreiſen der bisherige Direktor Fritſch angeſehen.

— Das Staatsminiſterium trat heute Nachmittag 2 Uhr unter Vorſitz des Fürſten Hohenlohe zu einer Sitzung zuſammen.

— Dem bisherigen Senatspräſidenten beim Reichsgericht, Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Wolff, iſt der Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klaſſe mit Eichenlaub verliehen worden.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Anzahl von Auszeichnungen, welche anläßlich des Aufenthalts des Kaiſers in Baiern verliehen worden ſind. U. A. erhielten: den Rothen Adler-Orden erſter Klaſſe der Juſtizminiſter Dr. Freiherr v. Leonrod, den Rothen Adler-Orden zweiter Klaſſe mit dem Stern der Generaldirektor der baieriſchen Staatsbahnen, Ritter von Ebermayer, die Krone zum Rothen Adler-Orden zweiter Klaſſe mit Eichenlaub der preußiſche Geſandte in München, Graf von Monts.

— Die „B. N. N." betonen einer Meldung des „Hamb. Korr." gegenüber, daß die Beurlaubung des Admirals v. Knorr als die Einleitung zu ſeinem bevorſtehenden Rücktritt angeſehen werde, nochmals mit aller Beſtimmtheit, daß Herr v. Knorr ſich nicht mit Demiſſionsabſichten trage.

— Die Konferenz im Reichspoſtamt hat noch eine weitere Sitzung heute Vormittag nöthig gemacht, ehe eine Vertagung eintreten konnte. Konferenzen dieſer Art werden vermuthlich künftig häufiger ſtattfinden. U. A. hat auch die ſchnellere Beförderung der Geldſendungen einen Gegenſtand der Berathungen gebildet.

— In der heutigen letzten Sitzung der Lepra-Konferenz wurde das Ergebniß der Verhandlungen zuſammengeſtellt und von den Delegirten der verſchiedenen Nationen in deutſcher, franzöſiſcher und engliſcher Sprache vorgetragen. Ein Antrag, eine ſtändige Leprakommiſſion zu gründen, wurde abgelehnt. Durch Akklamation angenommen wurden folgende Anträge: 1. in allen Ländern, in denen die Lepra herdweiſe oder in größerer Verbreitung auftritt, iſt die Iſolation das beſte Schutzmittel, 2. das Syſtem der obligatoriſchen Anmeldung, der Ueberwachung und Iſolation iſt empfehlenswerth, 3. es muß den geſetzlichen Behörden überlaſſen werden, nach Anhörung der ſanitären Autoritäten die näheren Vorſchriften, die den ſpeziellen ſozialen Verhältniſſen angepaßt werden müſſen, feſtzuſtellen. — Mit einem Hoch auf den Kaiſer wurde die Konferenz geſchloſſen.

— Das Kaiſerpaar traf heute Nachmittag 2¾ Uhr in Potsdam ein, um der feierlichen Eröffnung des neuen Geodätiſchen Inſtituts beizuwohnen. Am Eingange waren der Kultusminiſter Dr. Boſſe und mehrere Herren des Inſtituts zum Empfang anweſend. In dem Feſtſaale waren der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich, Staatsminiſter Graf Eulenburg und zahlreiche hohe Würdenträger und wiſſenſchaftliche Kapazitäten verſammelt. Prof. von Bezold hielt die Feſtrede, worauf das Kaiſerpaar einen Rundgang durch die Räume der Anſtalt machte und ſich nach dem Metereologiſchen Inſtitut begab.

— Unterſtaatsſekretär im Auswärtigen Amt Freiherr von Rotenhan iſt vom Urlaub hierher zurückgekehrt.

— Der General der Kavallerie und kommandirende General des 14. Armeekorps v. Bülow iſt aus Karlsruhe heute Vormittag hier eingetroffen.

— In dem Disziplinarverfahren gegen den Kriminalkommiſſar von Tauſch iſt der Regierungsrath beim Polizeipräſidium Dieterici zum Unterſuchungsrichter ernannt worden. Die Vernehmungen vor Herrn Dieterici haben nunmehr, nachdem von Tauſch nach Berlin zurückgekehrt iſt, begonnen.

— Für die Wichtigkeit der im Neuen Palais am Mittwoch und Donnerſtag abgehaltenen Berathungen ſpricht wohl noch die Thatſache, daß der Reichskanzler dem Finanzminiſter von Miquel vor der gemeinſamen Fahrt nach Potsdam einen längeren Beſuch abgeſtattet hat.

**Peſt,** 16. Oktober. In Naghenye erſchlug der Grundbeſitzer Szilagy in der Nacht ſeinen 80jährigen Vater wegen Nichtauslieferung des Betrages für ein verkauftes Grundſtück. Der Ermordete erſchlug ebenfalls ſeiner Zeit ſeinen Vater und Bruder, wofür er eine lange Kerkerſtrafe abbüßen mußte.

**Zürich,** 16. Oktober. Der Univerſitätsprofeſſor Dr. Forrel, Direktor der ſtaatlichen Irrenanſtalt, hat ſeine Aemter in Folge Angriffe der Preſſe niedergelegt.

**Paris,** 16. Oktober. Der „Figaro" meldet aus Belgrad, wenn König Alexander nach Serbien zurückgekehrt ſei, werde ihm der Miniſterpräſident den Entwurf zu einer neuen Konſtitution vorlegen.

**London,** 16. Oktober. Lord Salisbury wird ſich heute Abend nach dem Kontinent begeben.

„Daily Graphic" erklärt zu der Meldung von der Erkrankung Cecil Rhodes, daß dieſer ſich kürzlich in Kapland auf einer Reiſe verirrt habe und von Eingeborenen mißhandelt worden ſei. Nur durch Zufall ſei er dem Tode entronnen.

Die heutigen Blätter veröffentlichen einen allgemeinen Aufruf zur Errichtung eines internationalen Wohlthätigkeitsbazars zur Unterſtützung der ottomaniſchen Verwundeten.

**Warſchau,** 16. Oktober. Der in der hieſigen Zitadelle wegen revolutionärer Umtriebe ſeit 1½ Jahren internirte Oeſterreicher Jaroslaw Rozwoda wurde in Freiheit geſetzt und ausgewieſen.

## Briefkaſten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage iſt ein Ausweis als Abonnent beizulegen. — Friſeur H. Falſche Haare zu tragen, war ſchon im Mittelalter „Mode", aber die Erfindung der noch jetzt gebräuchlichen durch Treſſiren von Haaren zwiſchen Seidenfäden hergeſtellten Perrücke ſoll im Anfange des 17. Jahrhunderts von dem Haarkünſtler Ervais in Paris gemacht worden ſein. — Albert L. in P. Nach § 16 des Wildſchadengeſetzes kann die Aufſichtsbehörde die Beſitzer von Obſt-, Gemüſe-, Blumen- und Baumſchulanlagen ermächtigen, Vögel und Wild, welche in den genannten Anlagen Schaden anrichten, zu jeder Zeit mittelſt Schußwaffen zu erlegen. Der Jagdberechtigte kann verlangen, daß ihm die erlegten Thiere, ſoweit ſie ſeinem Jagdrechte unterliegen, gegen das übliche Schußgeld überlaſſen werden. — C. W. Die Verletzung des Amtsgeheimniſſes iſt in der mitgetheilten Handlungsweiſe nicht enthalten. Es könnte darin nur ein Disziplinarvergehen gefunden werden, über welches bei der vorgeſetzten Behörde Anzeige erſtattet werden müßte. Eine Beleidigungsklage muß innerhalb drei Monaten angeſtrengt werden, ſonſt iſt ſie verjährt. — Olga R. Diſſidenten nennt man alle diejenigen Perſonen und Religionsgeſellſchaften, welche außerhalb der ſogenannten Landeskirchen und des Judenthums ſtehen. — A. R. Wenn Gütergemeinſchaft nicht ausgeſchloſſen iſt, ſo iſt es ſelbſtverſtändlich, daß die Eheleute für die gegenſeitigen Schulden haften. — W. Sch. 1. Es erſcheinen: in Berlin die „Apotheker-Ztg.", in Hamburg der „Internationale Pharmaceutiſche General-Anzeiger" und in Stuttgart die „Süddeutſche Apotheker-Zeitung". 2. Ein Apotheker muß zunächſt 3 Jahre lernen und dann eben ſo lange als Gehülfe in einer Apotheke arbeiten; will er dann das Staatsexamen machen, ſo muß er durch drei Semeſter die erforderlichen Kollegs belegen; die Kollegiengelder für die nöthigſten Kollegs belaufen ſich auf ca. 150 Mark, im Uebrigen richten ſich die Koſten nach dem Ort des Studiums. Sehr zu empfehlen iſt die ganze Karrière nicht mehr. — Emil S. Eine Vereinbarung, die Zahlung ſolle in das Belieben des Käufers geſtellt ſein, iſt dahin aufzufaſſen, daß die Zahlung nach einer den Umſtänden angemeſſenen Friſt erfolgen ſolle, über deren Länge richterliches Ermeſſen zu entſcheiden habe. — Friedr. M. in S. Greifenhagen wurde bereits im Jahre 1262 zur Stadt erhoben und war bis zum Jahre 1675 befeſtigt. — E. P. 13. 1. Die Martini-Meſſe in Frankfurt a. O. beginnt am 1. November, Zahltag iſt der 9. November, Meßſchluß 20. November. 2. Suchen Sie nicht länger nach der Adreſſe, denn es exiſtirt eine ſolche nicht, die ganze Erzählung an dem Umtauſch der Briefmarken hat ſich als Legende herausgeſtellt. — Karl B. 1. Vom Mutterhauſe in Danzig. 2. Der Zentral-Verband für Vereinsarmenpflege. — Wittwenpenſion. Die Wohlthat der angezogenen Geſetzesbeſtimmungen kommt allen penſionsberechtigten Wittwen zu gute, ſofern ein dahingehender Antrag geſtellt wird. Die Bedürftigkeit iſt nachzuweiſen. — W. K. hier. Die Liegezeit iſt für Grabſtellen auf allen ſtädtiſchen Friedhöfen ausnahmslos auf 30 Jahre bemeſſen, es liegt demnach in dem beregten Falle kein Grund zur Klage vor, da die Stadt die Grabhügel bereits im Jahre 1889 bezw. 1891 hätte einebnen laſſen können. Die Grabſteine werden übrigens den Berechtigten auf Verlangen ausgehändigt.

**Wetteraußſichten für Sonntag, den 17. Oktober.**

Vorwiegend heiter und am Tage warm bei mäßigen ſüdlichen Winden; keine oder unerhebliche Niederſchläge.

**Waſſerſtand.**

Am 15. Oktober. **Elbe** bei Auſſig + 0,56 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,74 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,61 Meter. — **Unſtrut** bei Straußfurt + 1,40 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,08 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,16 Meter, Unterpegel + 0,22 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,41 Meter. — **Weichſel** bei Brahemünde + 2,68 Meter. — **Warthe** bei Poſen + 0,58 Meter. — Am 14. Oktober: **Netze** bei Uſch + 0,65 Meter.


„APENTA"

*Das Beste Ofener Bitterwasser*

Siehe Bericht aus der Klinik des

**Geheimraths Professor Gerhardt**

in der *Berliner Klinischen Wochenschrift* vom 22 März, 1897, über Versuche, welche den Erfolg des **Apenta** Wassers bei Behandlung der **Fettsucht** und dessen Einfluss auf den Stoffwechsel zeigen.

*Käuflich bei allen Apothekern, Drogisten und Mineralwasser-Händlern*

sowie bei **Heyl & Meske, Stettin.**


---

**Berlin, den 16. Oktober 1897.**

**Deutſche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.**

| | | |
|---|---|---|
| Dtſch.-R.-Anl. | 4% | 102,80b |
| do. | 3½% | 102,80B |
| do. | 3% | 96,90B |
| Pr.Conſl.Anl. | 4% | 102,90B |
| do. | 3½% | 102,80G |
| do. | 3% | 97,40G |
| P.St.Schld. | 3½% | 99,90G |
| Berl.St.-O. | 3½% | 100,50G |
| do. n. | 3½% | 100,60G |
| Pom.Pr.-A. | 3½% | 100,25G |
| Stett.Stadt-Anl. 94 | 3½% | 99,40b |
| Wſtp.P.-A. | 3½% | 99,50b |
| Berl. Pfdbr. | 5% | 118,80G |
| do. | 4½% | 115,90bB |
| do. | 4% | 111,50G |
| do. | 3½% | 103,90G |
| Kur- u. Nm. | 3½% | 100,40b |
| do. | 4% | —,— |
| Landſch. Central- Pfandb. | 4% | —,— |
| | 3½% | 100,25bG |
| | 3% | 92,40b |
| Oſtpr.Pfbr. | 3½% | 99,75G |
| Pomm. do. | 3½% | 100,00B |
| do. | 3% | 91,8[illegible]G |
| do. | 4% | —,— |
| Poſenſche do. | 4% | 101,20G |
| do. | 3½% | 99,40bG |
| Weſtf. Pfbr. | 4% | 101,10G |
| do. | 3½% | 100,20b |
| Wſtp.rttſch. | 3½% | 99,90bB |
| Kur- u. Nm. | 4% | 103,60G |
| Lauenb. Rb. | 4% | —,— |
| Pomm. do. | 4% | 104,00B |
| do. | 3½% | 100,30G |
| Poſenſche do. | 4% | 103,40G |
| Preuß. do. | 4% | 103,50G |
| Rh. u. Weſtf. Rentenbr. | 4% | 103,75G |
| Sächſ. do. | 4% | 103,90G |
| Schleſ. do. | 4% | 103,30G |
| Schl.-Holſt. | 4% | 104,00B |
| Bad. Eiſ.-A. | 4% | —,— |
| Baier. Anl. | 4% | —,— |
| Hamb. Staats-Anl. 1886 | 3% | 94,30b |
| Hmb.Rente | 3½% | 104,80G |
| do. amort. Staats-A. | 3½% | —,— |
| Pr. Pr.-A. | — | —,— |
| Bair. Präm.-Anleihe | 4% | —,— |
| Cöln.-Mind. Präm.-A. | 3½% | —,— |
| Mein. 7-Gld. Looſe | — | 22,20b |

**Verſicherungs-Geſellſchaften.**

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Münch. Feuerv. | 430 | —,— |
| Berl. Feuer. | 170 | —,— |
| L. u. W. | 125 | —,— |
| Berl. Leb. | 190 | —,— |
| Colonia | 400 | —,— |
| Concordia | 51 | —,— |
| Elberſ. F. | 240 | 5000,00G |
| Germania | 45 | —,— |
| Mgd. Feuer | 240 | 5590,00G |
| do. Rückv. | 45 | —,— |
| Preuß. Leb. | 42 | —,— |
| Preuß. Nat. | 51 | —,— |

**Fremde Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Argent. Anl. | 5% | 73,10b |
| Buk. St.-A. | 5% | 101,30B |
| Buen.-Aires Gold-Anl. | 5% | —,— |
| Ital. Rente | 4% | 92,80G |
| Mexik. Anl. | 6% | 95,25b |
| do. 20 L.-St. | 6% | 98,30b |
| Newyork Gld. | 6% | 107,75G |
| Oeſt.Pp.-R. | 4⅕% | —,— |
| do. | 4⅕% | —,— |
| do. Silb.-R. | 4⅓% | 102,30bG |
| do. 250 54 | 4⅕% | —,— |
| do. 60er Looſe | 4% | 148,40bB |
| do. 64er Looſe | — | 326,50B |
| Rum. St. A.-Obl. | 5% | 103,10G |
| | 5% | 103,40b |
| Oeſt. Gd.-R. | 4% | 104,50b |
| Rum. St.-A. Obl.-amort. | 5% | 101,70bG |
| R. co. A. 80 | 4% | 102,90b |
| do. 87 | 4% | —,— |
| do. Goldr. | 5% | —,— |
| do. (2. Or.) | 5% | —,— |
| do. Pr. A. 64 | 5% | 193,70b |
| do. 66 | 5% | 173,75B |
| do. Bodencr. | 5% | —,— |
| Serb. Gold-Pfandbr. | 5% | 92,40bG |
| Serb. Rente | 5% | —,— |
| do. n. | 5% | —,— |
| Ung. G.-Rt. | 4% | 103,20G |
| do. Pap.-R. | 5% | —,— |

**Hypotheken-Certificate.**

| | | |
|---|---|---|
| Dtſch. Grund-Pfd. 3 abg. | 3½% | 103,00B |
| do. 4 abg. | 3½% | 105,00B |
| do. 5 abg. | 3½% | 98,50bG |
| Dtſch. Grundſch.-Real-Obl. | 4% | 100,50bG |
| Dtſch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6 | 5% | 111,75G |
| do. | 4% | 100,70bG |
| Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120) | 5% | —,— |
| Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) | 4% | 100,80bG |
| Pomm. 7 u. 8 (rz. 100) | 4% | 102,60bG |
| Pr.B.-C., unkdb. (rz. 110) | 5% | 113,50G |
| do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) | 5% | 107,50G |
| do. Ser. 7, 8. | 4% | 99,90b |
| Pr.B.Cr.Ser. 9 (rz. 100) | 4% | 100,50b |
| Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110) | 5% | —,— |
| do. (rz.110) | 4½% | —,— |
| do (rz. 100) | 4% | 100,80G |
| do. | 3½% | 98,40bG |
| do. Com.-O. | 3½% | 100,10bG |
| Pr. Hyp.A.-B. div. Ser. (rz. 100 | 4% | 100,50bG |
| do. (rz.100) | 3½% | 99,50bG |
| Pr. Hyp.-Verſ. Certificate | 4% | 99,75G |
| do. | 4% | 101,90G |
| St. Nat.-Hyp.-Cred.-Geſ. | 5% | —,— |
| do. (rz.110) | 4½% | 99,50b |
| do. (rz. 110) | 4% | —,— |
| do. | 4% | 97,00b |

**Bergwerk- und Hüttengeſellſchaften.**

| | | |
|---|---|---|
| Berz. Bw. | 5% | 119,25bG |
| Boch. Bw. A. | — | 81,25b |
| do. Gußſt. | 4% | 186,90bG |
| Bonifac. | 0% | 115,40b |
| Donnersm. | 6% | 154,50bG |
| Dortm. St.-Pr. L. A. | 0% | 47,00bG |
| Gelſenkch. | 6% | 182,50bG |
| Hark. Bgw. | 0% | 45,75G |
| Hibernia | 5½% | 194,30bG |
| Hörd. Bgw. | 0% | 8,60G |
| do. conv. | 0% | 11,60G |
| do. St.-Pr. | 0% | 47,25G |
| Hugo | 7% | —,— |
| Laurahütte | 4% | 166,20bG |
| Louiſe Tiefb. | 0% | 77,50b |
| Mk.-Wſtf. | 4% | 96,00bG |
| Oberſchleſ. | 1% | 105,25bG |

**Eiſenbahn-Prioritäts-Obligationen.**

| | | |
|---|---|---|
| Berg.-Märk. 3. A. B. | 3½% | 100,00bB |
| Cöln-Mind. 4. Em. | 4% | —,— |
| do. 7. Em. | 4% | —,— |
| Magdeburg-Wittenberge | 3% | —,— |
| Magdeburg-Leipz. Lit. A. | 4% | —,— |
| do. Lit. B. | 4% | —,— |
| Oberſchleſ. Lit. D | 3½% | —,— |
| do. Lit. D | 4% | —,— |
| Starg.Küſt. | 3½% | —,— |
| Saalbahn | 4% | —,— |
| Gal. C. Ldw. | 4% | 100,10G |
| Gtthb. 4 S. | 4% | —,— |
| do. conv. | 5% | —,— |
| Breſt-Graj. | 5% | —,— |
| Chark. Aſow | 4% | —,— |
| Gr. R. Eiſb. | 3% | —,— |
| Jelez-Orel | 5% | —,— |
| Jelez-Wor. | 4% | —,— |
| Iwangorod-Dombrowa | 4½% | —,— |
| Koslow-Woroneſch gar. | 4% | 100,90G |
| Kursk-Chark.-Aſow-Oblg. | 4% | 100,20G |
| Kurks-Kiew gar. | 4% | 101,50G |
| Moſc. Rjäſ. | 4% | 101,60G |
| do. Smol | 5% | 106,00G |
| Orel-Griaſy (Oblig.) | 4% | —,— |
| Rjäſ.-Koſl. | 4% | 101,40G |
| Rjaſchk-Morczanſk gar. | 4% | —,— |
| Warſchau-Tereſpol | 5% | —,— |
| Warſchau-Wien 2. E. | 4% | —,— |
| Wladikawk. | 4% | 102,70G |
| Zarſk. Selo | 5% | —,— |

**Eiſenbahn-Stamm-Prioritäten.**

| | | |
|---|---|---|
| Altdamm-Colberg | 4½% | —,— |
| Marienburg-Mlawka | 5% | 120,50bB |
| Oſtpreußiſche Südbahn | 5% | 119,60bB |

**Eiſenbahn-Stamm-Aktien.**

| | | |
|---|---|---|
| Eutin-Lüb. | 4% | 55,10b |
| Frkf.-Gütb. | 4% | 99,25b |
| Lüb.-Büch. | 4% | 167,00b |
| Mainz-Ludwigshafen | 4% | —,— |
| Marienburg-Mlawka | 4% | 82,90b |
| Mekb. F. Fr. | 4% | —,— |
| Ndſchl.-Märk. Staatsb. | 4% | 100,80G |
| Oſtp. Südb. | 4% | 99,75b |
| Saalbahn | 4% | —,— |
| Starg.-Poſ. | 4½% | —,— |
| Amſtd.-Rttd. | 4% | 107,00b |
| Balt. Eiſb. | 3% | —,— |
| Dux-Bdbch. | 4% | —,— |
| Gal. C. Ldw. | 5% | —,— |
| Gotthardb. | 4% | 149,50G |
| It. Mittmb. | 4% | 99,00b |
| Kursk-Kiew | 5% | —,— |
| Moſk. Breſt. | 3% | 72,10G |
| Oeſt.-Ung.St. | 4% | —,— |
| do. Ndwſtb. | 5% | —,— |
| do. L. B. Elb. | 4% | 130,90b |
| Sdöſt. (Lb.) | 4% | 35,80b |
| Warſch.-Ter. | 5% | —,— |
| do. Wien | 4% | —,— |

**Bank-Papiere.**

| | | |
|---|---|---|
| Bank für Sprit u. Prod. | 3¼% | 65,60G |
| Berl.Eff.B. | 4% | 129,80G |
| do. Hdlsgeſ. | 4% | 166,20b |
| Breſl. Disc.-Bank | 6½% | 118,00b |
| Darmſt. B. | 8¼% | —,— |
| Deutſch. B. | 9% | 201,50b |
| Dtſch. Gen. | 5% | 118,75G |
| Disc.-Com. | 8% | 197,30b |
| Dresd. B. | 8% | 155,80b |
| Nationalb. | 6½% | 146,00bB |
| Pomm. Hyp. conv. | 6% | 155,25bG |
| Pr. Centr.-Bod. | 9½% | 172,30G |
| Reichsbank | 7½% | 161,00bG |

**Gold- und Papiergeld.**

| | |
|---|---|
| Dukaten per St. | 9,71b |
| Souvereigns | 20,34G |
| 20 Frcs.-Stücke | 16,175b |
| Gold-Dollars | 4,135G |
| Engl. Banknot. | 20,34b |
| Franz. Banknot | 80,85G |
| Oeſter. Banknot | 169,95b |
| Ruſſiſche Not. | 216,50b |

**Induſtrie-Papiere.**

| | | |
|---|---|---|
| Bredow. Zuckerfabr. | 4% | 56,00G |
| Chem. Fabriken: Heinrichshall | 6% | —,— |
| Leopoldshall | 3½% | 81,25G |
| Oranienburg | 6% | 160,00G |
| do. St.-Pr. | 6% | 158,50bG |
| Schering | 15% | 229,00bG |
| Staßfurter | 11% | 177,75G |
| Union | 8% | 122,00B |
| Brauerei Elyſium | 3% | —,— |
| Möller u. Holberg | 0% | —,— |
| P. Chem.Pr.-Fabrik | 10% | —,— |
| P. Prov.-Zuckerſied. | 20% | —,— |
| St. Chamott-Fabrik | 15% | 351,00bG |
| Stett. Walzm.-Act. | 30% | —,— |
| St. Bergſchloß-Br. | 14% | —,— |
| St. Dampfm.-A.-G. | 13⅓% | —,— |
| Papierfbr. Hohenkrug | 4% | —,— |
| Danziger Oelmühle | — | 108,00bG |
| Deſſauer Gas | 10% | 221,70bG |
| Dynamite Truſt | 10% | 179,90b |
| Harb. Wien Gum. | 20% | 445,00bB |
| L. Löwe u. Co. | 20% | 447,80G |
| Magdeb. Gas.-Geſ. | 6% | 125,50G |
| Maſchinenfabriken: Görlitzer (conv.) | 10% | 203,00bG |
| do. (Lüders) | 8% | 244,50bG |
| Halleſche | 28% | 526,00B |
| Hartmann | 7% | 187,00b |
| Pomm. (conv.) | 4½% | 102,40B |
| Schwartzkopf | 12% | 236,50bG |
| St. Vulc. L. B. | 6% | 172,75bG |
| Stöwer Fahrr. | — | 198,75b |
| Norddeutſcher Lloyd | 0% | 101,70b |
| Wilhelmshütte | 4% | 63,00G |
| Siemens Glas | 11% | 218,10G |
| Stett.-Bred. Cement | 7% | 152,50bB |
| Stralſ. Spielkartenf. | 6⅔% | 129,25G |
| Gr. Pferdeb.-Geſ. | 12½% | 431,90b |
| Stett. Electr.-Werke | 7½% | 158,75bG |
| Stett. Pferdebahn | 8% | 143,25bG |
| N. Stett. D.-Comp. | 4% | 95,00G |

**Bank-Discont.** Reichsbank 5, Lombard 6 Prozent, Privatdiscont 4

**Wechſel-Cours v. 16. Oktob.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amſterdam | 8 T. | 2½% | 168,55bG |
| do. | 2 M. | 2½% | 167,80G |
| Belg.Plätze | 8 T. | 2½% | 80,65b |
| do. | 2 M. | 2½% | 80,45G |
| London | 8 T. | 2% | 20,355b |
| do. | 3 M. | 2% | 20,205bG |
| Paris | 8 T. | 2% | 80,75B |
| do. | 2 M. | 2% | 80,50bG |
| Wien, ö. W. | 8 T. | 4% | 169,90G |
| do. | 2 M. | 4% | 168,80G |
| Schweiz-Pl. | 8 T. | 3% | 80,55b |
| Ital. Pl. | 10 T. | 5% | 76,60B |
| Petersburg | 8 T. | 4½% | 215,90b |
| do. | 3 M. | 4½% | 213,10b |

## Stadtverordneten-Verſammlung.

**Donnerſtag, den 21. d. Mts.: Keine Sitzung.**
Stettin, den 16. October 1897.
**Dr. Scharlau.**

## Bekanntmachung.

Die Herbſt-Kontrol-Verſammlungen für 1897 finden für
**Stettin, Grabow a./O., Bredow, Unter-Bredow, Züllchow und Pommerensdorf**
in dem Exerzierſchuppen Nr. 1 auf dem großen Exerzierplatz bei Fort-Preußen an der Körnerſtraße, wie folgt, ſtatt:

### I. Provinzial-Infanterie und Jäger.

a) Mannſchaften, deren Namen mit dem Buchſtaben **A bis L** anfangen.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Jahresklaſſe 1890 | am 9. Novemb. 1897, | Vorm. | 8 | Uhr. |
| „ 1885,91,96 | „ 9. | „ | 9 | „ |
| „ 1893 | „ 9. | „ | 10 | „ |
| „ 1894 | „ 9. | „ | $11^1/_2$ | „ |
| „ 1892 | „ 10. | „ | 8 | „ |
| „ 1895 | „ 10. | „ | 9 | „ |

b) Mannſchaften, deren Namen mit dem Buchſtaben **M bis Z** anfangen.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Jahresklaſſe 1890 | am 10. Novemb. 1897, | Vorm. | 11 | Uhr. |
| „ 1885,91,96 | „ 10. | Mitt. | $12^1/_2$ | „ |
| „ 1892 | „ 11. | Vorm. | 8 | „ |
| „ 1893 | „ 11. | „ | 9 | „ |
| „ 1894 | „ 11. | „ | $10^1/_2$ | „ |
| „ 1895 | „ 11. | „ | $12^1/_2$ | „ |

### II. Specialwaffen.

a) Alle Mannſchaften der Garde, Provinzial-Feld- und Fuß-Artillerie, Provinzial-Train einſchl. Krankenträger und Sanitäts-Perſonal.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Jahresklaſſe 1890 | am 12. November 1897, | Vorm. | 8 | Uhr. |
| „ 1891, 1896 | „ 12. | „ | 9 | „ |
| „ 1885, 1892 | „ 12. | „ | 10 | „ |
| „ 1887, 93, 97 | „ 12. | „ | 11 | „ |
| „ 1894 | „ 13. | „ | 8 | „ |
| „ 1895 | „ 13. | „ | $9^1/_2$ | „ |

b) **Provinzial-Kavallerie, Provinzial-Pioniere,** Eiſenbahn- und Luftſchiffer-Truppen, **Provinzial-**Veterinär-Perſonal, Reſerve-Zahlmeiſter-Aſpiranten, Büchſenmachergehülfen, Waffenmeiſtergehülfen, Oekonomie-Handwerker, Arbeitsſoldaten und Marine.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Jahreskl. 1890, 1891 | am 13. Novemb. 1897, | Vorm. | 11 | Uhr. |
| „ 1892, 1894 | „ 15. | „ | 8 | „ |
| „ 1893 | „ 15. | „ | 10 | „ |
| „ 1885, 87, 95, 96 | „ 15. | „ | $11^1/_2$ | „ |

(Die Jahresklaſſe iſt überall auf dem Paßdeckel verzeichnet.)

Zu den vorſtehenden Kontrol-Verſammlungen haben zu erſcheinen:

**Die Dispoſitions-Urlauber, die Reſerviſten ſämtlicher Jahresklaſſen, die zur Dispoſition der Erſatzbehörden entlaſſenen Mannſchaften, und aus der Jahresklaſſe 1885 diejenigen Landwehrleute, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1885 eingetreten ſind, ſowie aus der Jahresklaſſe 1887 diejenigen Landwehrleute der Kavallerie, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1887 als 4jährig-Freiwillige eingetreten ſind.**

Königliches Bezirks-Kommando Stettin.

## Bekanntmachung.

**Sonnabend, den 30. d. M., Vorm. 10 Uhr,** findet in unſerem Geſchäftszimmer, Kirchplatz Nr. 2, 2 Tr. r., die öffentliche Verpachtung auf Meiſtgebot
1. des eingezäunten Grundſtücks der Frauenthor-Kaſerne als Lagerplatz,
2. des Geländes an der Moltke- und Schillerſtraße zur Anlegung einer Eisbahn,

ſtatt. Die Verpachtungsbedingungen können vorher bei uns eingeſehen werden.

Stettin, den 15. Oktober 1897.

Die Reichskommiſſion
für die Stettiner Feſtungsgrundſtücke.

---

Am Sonntag, den 24. Oktober d. Js., nach Schluß des Vormittags-Gottesdienſtes finden in der hieſigen St. Jakobi-Kirche die kirchlichen Wahlen ſtatt. Die Wahlhandlung beginnt um $11^1/_4$ Uhr und wird um 2 Uhr geſchloſſen. Der Nachmittags-Gottesdienſt fällt aus.

Es ſcheiden durch Ablauf ihrer Wahlperiode aus:
a) aus dem Gemeinde-Kirchenrath die Herren: Kaufmann **Ludendorff,** Kaufmann **Kasten,** Kaufmann **Kettner,** Rechtsanwalt **Zelter** und Kaufmann **Kisker,**
b) aus der Gemeinde-Vertretung die Herren: Rector **Backhaus,** Profeſſor Dr. **Blümcke,** Oberlehrer **Bornemann,** Kaufmann **Fischer,** Buchdruckereibeſitzer **Grassmann,** Kaufmann **Lehmann,** Dr. **Lenz,** Maurermeiſter **Loofmann,** Buchdruckereibeſitzer **Malkewitz,** Bankkaſſirer **Mellin,** Rentier **Otto,** Kaufmann **Rühl,** Klempnermeiſter **Niedermeyer,** Maurermeiſter **Schröder,** Kaufmann **Strömer,** Kaufmann **Pauly,** Lehrer **Berg** und Kaufmann **Hube.**

Die Wahlberechtigten in der Gemeinde werden zur regen Betheiligung an der Wahl aufgefordert.

Stettin, den 11. Oktober 1897.

Der Gemeinde-Kirchenrath von
St. Jacobi.
**Pauli.**

---

**Einſetzen künſtlicher** } **Zähne**
in Gold u. Kautſchuk unter Garantie des Gutſitzens. Plombiren, Nervtödten, Zahnziehen ſchmerzlos. **Reparaturen** ſofort zu billigen Preiſen.
**E. Kalinke,** Königſtr. 2, 2 Tr., nahe der Langenbrückſtraße.

---

## Bazar für die Kückenmühle.

Für die Anſtalt Kückenmühle, welche mit ihren ſchwachſinnigen, meiſt ganz armen Zöglingen der Unterſtützung ſehr bedarf, beabſichtigen wir, wie gewöhnlich in jedem zweiten Winter, einen Verkauf weiblicher Handarbeiten und anderer nützlicher Gegenſtände zu veranſtalten. Wir bitten herzlich um Gaben zu dieſem Bazar, da unſere Mittel ziemlich erſchöpft ſind und die Anſtalt bei der großen Zahl der in ihr untergebrachten Zöglinge für die Beſchaffung der Leib- und Bettwäſche auch auf unſere Hülfe rechnen muß. Der Bazar wird in den erſten Tagen des Dezember ſtattfinden.

Der Frauenverein für die Kückenmühle.
Frau Konſiſtorialrath **Krummacher,** Wrangelſtr. 8, II.
Frau Direktor **Weicker,** Königsplatz 8, p.
Fräulein **Adele Masche,** Königsthor 10.

## Lotterie.

Der **Stettiner Lehrerinnen-Verein** veranſtaltet im Dezember d. Js. eine Lotterie zum Beſten des Baues eines **Feierabendhauſes** in Stettin für Lehrerinnen der Provinz Pommern. An alle, die den Lehrerinnen wohlwollen, richten wir die herzliche und ergebene Bitte, uns durch Abnahme von Looſen und Zuſendung von Gewinnen gütigſt zu unterſtützen.

Der Vorſtand
des Stettiner Lehrerinnen-Vereins.
**Maria Friedländer,** Auguſtaſtr. 54.
**Bertha Gunkel,** Eliſabethſtr. 13.
**Anna Calebow,** Moltkeſtr. 11.
**Katharine Balsam,** Bugenhagenſtr. 19.
**Elisabeth Schultz,** Moltkeſtr. 3.
**Emmy von der Nahmer,** König Albertſtr. 31.
**Käthe Palmié,** Petrihofſtr. 4.

---

Ich wohne jetzt
**Louiſenſtr. 14—15** (Roßmarkt-Ecke).
**Dr. Minks,** Arzt.

---

Habe mich in Stettin, **Paradeplatz 11,** als
**Specialarzt**
für
**Magen-, Darm- u. Stoffwechſel-krankheiten**
niedergelaſſen.
***Dr. Ehrlich,***
**bisher 1. Aſſiſtent von Dr. J. Boas, Berlin.**
Sprechſtunden: 9—11, 3—5.

---

**Zahn-Atelier**
**Ida Pinger,**
**Mönchenbrückstrasse 3, I,**
Verlängerung der Schulzenſtr.

---

Freitag, den 22. Okt., Abends 8 Uhr
im Saale der **Abendhalle:**
Populärer Lieder-Abend
***Helene Fallus.***
**Billets** à **1,50** bei den Herren **E. Simon** und **Paul Witte.** Abendkasse **2 Mk.**

---

**Aufzeichnungen,** ſowie alle Arten der **Malerei** und **Brand-Arbeiten** werden bei mäßigem Preiſe gut und ſchnell ausgeführt. Eigene Vorlagen ſind vorhanden. Auch wird der **Platina-Brenn-Apparat** verliehen.
**Grünhof, Heinrichſtr. 1,** 1 Tr. r.
Ecke der Garten- u. Pölitzerſtr.

---

**Mal- und Zeichenunterricht**
ertheilt
**Alma Drossel,**
geprüfte Zeichenlehrerin und Malerin,
Löweſtraße 6, 2 Tr. l.

---

Erste Pommersche
Zuschneider-Schule
**für Herren- u. Knaben-Schneider.**
**Gegr. 1880.**
Der neue Kurſus beginnt **Montag, den 18. Okt.** im Saale des Reſtaurant zum „Prinz Heinrich", **Turnerſtr. 31.** Anmeldungen hierzu erbitten
**C. Bült,** Stoltingſtr. 17, I.
**Th. Zirbel,** Falkenwalderſtr. 28, part.

---

**Roncegno**
**stärkstes natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser,**
empfohlen von d. erst. medicinischen Autoritäten bei **Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria** etc.
**Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht**
Dépots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

---

## „Thuringia",
Verſicherungs-Geſellſchaft in Erfurt.
**Gegründet 1853.**
**Grundkapital: 9 Millionen Mark,**
**Vermögensbestand: 47 Millionen Mark,**
**Gezahlte Entschädigungen seit Gründung: 124 Millionen Mark.**

Wir haben an Stelle des Herrn **Carl Tessmer** dem Kaufmann Herrn **Arthur Rose** in **Cammin** die Feuer-, Lebens- und Unfallagentur unſerer Geſellſchaft für Cammin und Umgegend übertragen und bitten, ſich in Verſicherungsangelegenheiten fortab der Vermittelung dieſes Herrn gefl. bedienen zu wollen.

Stettin, im Oktober 1897.

**Die General-Agentur der „Thuringia".**
**A. Collas.**

Unter Bezugnahme auf vorſtehende Mittheilung empfehle ich mich zur Vermittelung folgender Verſicherungsabſchlüſſe:

**a) In der Feuerverſicherung:** auf Gebäude, Mobilien, Waaren, Vorräthe, Maſchinen, Fabrikgeräthſchaften ꝛc.

**b) In der Lebensverſicherung:** auf den Todes- und Erlebensfall, Ausſteuer-, Altersverſorgungs-, Wittwenpenſions-, Renten- und **Sterbekaſſenverſicherung mit und ohne ärztliche Unterſuchung** (Policen unanfechtbar, unverfallbar und gebührenfrei. Steigende Dividende nach Wahl baar oder zur Erhöhung der Verſicherungsſumme.)

**c) In der Verſicherung gegen Unfälle aller Art** (mit und ohne Prämienrückgewähr) ſowie gegen **Reiſe-Unfälle,** beſonders gegen **Unfälle auf See** für Reiſende nach allen Ländern der Erde eventl. einſchl. Landreiſen, Einzel- und Collectiv-Verſicherungen von Schiffsbemannungen der Kriegs- und Handelsmarine.

**d) In der Transportverſicherung:** auf Güter zu Waſſer und zu Lande zu günſtigen Bedingungen und billigen Prämien ohne Nachſchußverbindlichkeit.
Kautionsdarlehne an Beamte.

Cammin, im Oktober 1897.

**Arthur Rose,**
Agent der „**Thuringia**".

---

## Für Lungenkranke!
Heilanstalt **Bad Laubbach** bei Coblenz a. Rh.
Vorzüglicher Winteraufenthalt. Zweigabtheilung für Minderbemittelte bei mäßigen Preiſen. Proſpekte gratis durch den dirig. Arzt und Beſitzer **Dr. med. Wilhelm Achtermann,** vorher dirig. Arzt an Dr. Brehmer's Heilanſtalt für Lungenkranke zu Görbersdorf i. Schleſ.

---

Unsere **neuen** Programme
für
**Gesellschafts- und Sonderfahrten**
**pro 1898**
nach
dem Orient, Italien, Spanien, Portugal, Tunis, Algier, Frankreich, England, Schottland, Russland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Indien, Birma, Java, China, Japan, Amerika
sind erschienen und werden **kostenfrei** ausgegeben.
Schönste Touren. Grösster Comfort. Niedrige Preise.
**Carl Stangen's Reise-Bureau**
Berlin W., Mohrenstrasse 10.
Erstes deutsches Reise-Bureau. **Gegründet 1868.**

---

Mein beliebter und bekannter
**Lahusen's** Jod-Eisen-
**Leberthran**
**(enthält in 100 Th. Thran 2 Th. Jod-Eisen)**
gelangt wieder in diesjähriger frischer Füllung zum Verkauf. Unübertroffen an Geschmack und Wirksamkeit, wird er jedem Leberthran vom Arzt und Publikum vorgezogen. **Bester Erfolg** bei **längerem** Gebrauch von September bis Mai. Preis 2 und 4 Mk., **letztere Grösse** für längeren Bedarf **billiger.** Man achte auf den Namen des Fabrikanten **„Apotheker Lahusen in Bremen",** welcher von aussen deutlich sichtbar dem **grauen** Kasten aufgeklebt sein muss.
**Niederlage** in **Stettin** in **allen Apotheken.** Wo nicht sicher echt wende man sich direkt an den Fabrikanten.

---

**D. R.-P. 86737.** Höchste Auszeichnung **Goldene Staats-Medaille** Ausstellung Nürnberg 1896. **D. R.-P. 86737.**

**Bestkonstruirte, wirkliche, weltbekannte**
**„Kronjuwel-"**
**Dauerbrand-Oefen**
mit **Patent-Regulator** und **Sicherheits-Vorrichtung** gegen Gas-Ausströmung.
**Gediegenes Fabrikat.**
Reichste Auswahl **geschmackvoller Modelle.**
Amerikanische Ofenfabrik Nürnberg
**Paul Reissmann**
**in Doos bei Nürnberg.**
**Gegründet 1877. 1. Spezialitätenfabrik Deutschlands.**
**9 Mal prämiirt.**
**Eigene Eisengiesserei.**
Zu haben in allen besseren Eisenhandlungen.

---

## Ortskrankenkaſſe No. 26.
erſucht um Zahlung der rückſtändigen Beiträge.

---

## Stettiner Vereins-Sterbekasse
**zu Stettin.**
Sonntag, den 31. October 1897, Nachmittags 4 Uhr, im Reſtaurant **Hoppe,** Breiteſtraße Nr. 7:
**Außerordentliche**
**General-Verſammlung.**
**Tages-Ordnung:**
Beſchlußfaſſung über die Auszahlung eines laut § 12 Abſatz 4 der revidirten Statuten verfallenen Sterbegeldes.
**Der Vorſtand.**

---

## Schneider-Verein.
Morgen Montag, den 18. Oktober, Abends 8 Uhr: **Geſchloſſene Verſammlung** im Lokale des Herrn **Ulrich,** Roſengarten 64. **Tagesordnung:** 1. Beſprechen über unſer 25jähriges Stiftungsfeſt. 2. Verſchiedenes. Wegen **Wichtigkeit** der Tagesordnung iſt es **Pflicht** eines jeden Mitgliedes, zu erſcheinen.
**Der Vorſtand.**

---

## Schneider-Innung.
Wir erſuchen unſere Mitglieder **dringend,** ihre Lehrlinge zum Beſuch der Fortbildungsſchule anzuhalten. Der nächſte Unterricht findet am Montag, $7^1/_2$ Uhr, in der Kloſterſtraße ſtatt.
**Der Vorſtand.**

---

## Pommersche Gastwirthe-Vereinigung
**zu Stettin.**
Die **Eröffnung der Fach-Fortbildungsſchule** der Gaſtwirth-Innung findet am **Dienſtag, den 19. Oktober, Nachmittags 4 Uhr,** in der **Otto-Schule** ſtatt.
**Der Vorſtand.**
J. A.: **Dethloff.**

---

## Ortsverein der Schneider.
Morgen Montag, Abends 8 Uhr, im Reſtaurant **Stark,** Roſengarten 17: **Verſammlung.**
**Der Vorſtand.**

---

Unſer
**IX. Stiftungsfeſt**
findet am Sonnabend, den 23. d. M., Abends 8 Uhr, im „Reichsgarten" ſtatt. Freunde und Verbandsgenoſſen ſind freundlichſt eingeladen.
D. O.

---

## Schneider-Innung
**zu Grabow a. O.**
Unſer **Kränzchen** findet am Sonnabend, den 23. Oktober, Abends 8 Uhr, bei Herrn **Marx,** Gutenbergſtraße, ſtatt. Die Kollegen werden gebeten, zahlreich zu erſcheinen. Freunde, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.
**Der Vorſtand.**

---

## Verein ehemaliger 34er.
**34.** Den Kameraden zur Nachricht, daß unſer **langjährige Kamerad Steinke** am 14. d. Mts. in Görbersdorf in Schleſien verſtorben iſt.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 17. d. Mts. in Görbersdorf ſtatt.
**Ehre ſeinem Andenken.**
NB. Sonntag, den 17. d. M., Nachm. 4 Uhr: **Verſammlung** in unſerem Vereinslokal Auguſtaſtr. 56.
Die zur Reſerve entlaſſenen Kameraden werden gebeten, ſich dem Verein anzuſchließen.
**Der Vorſtand.**

---

## Stettiner Kriegerverein.
Sonnabend, den 23. d. Mts., Abends 8 Uhr, findet in den Räumen des Herrn **B. Pabst,** „Deutſcher Garten", die Feier des
**XXI. Stiftungsfestes**
durch **Parade-Aufſtellung, Prolog, Anſprache,** Verpflichtung der **neuaufgenommenen** Kameraden und **Ball** ſtatt.
Freunde, durch Kameraden eingeführt, können theilnehmen. Um zahlreiches und pünktliches Erſcheinen der Kameraden bittet
**Der Vorſtand.**

---

## Tapezirer- u. Decorateur-Innung.
Montag, den 18. Oktober, Abends 6 Uhr:
**Quartalverſammlung.**
Tagesordnung laut zugeſtellter Karte.
Dienſtag, den 19. Oktober, Abends 6 Uhr: Wiederaufnahme des Fach- und Fortbildungsunterrichts, und haben ſich die Lehrlinge unter Androhung von Strafen eines pünktlichen und regelmäßigen Beſuches deſſelben zu befleißigen.
**Der Vorſtand.**

---

## Bezirksverein „Vor dem Berliner Thor".
**Sitzung** am Montag, den 18. d. Mts., Abends $8^1/_2$ Uhr, im Vereinslokale, Falkenwalderſtr. 129.
**Tagesordnung:**
1. Jahresbericht.
2. Wahl der Kaſſenreviſoren.
3. Wichtige kommunale Angelegenheiten.
4. Vorſtandswahlen.

Wir fordern die Mitglieder des Vereins auf, recht zahlreich zu erſcheinen. Gäſte ſind willkommen.
**Der Vorſtand.**

---

**Bären-Apotheke Deutschestr. 5**
nahe der Pölitzerſtraß
General-Depot der **homöopathiſchen** Central-Apotheke **Dr. Willmar Schwabe** in Leipzig.

---

# Vermiethungs-Anzeiger
## des Stettiner Grundbeſitzer-Vereins.

### 7 Stuben.
3—4—7 Zim., **Balkon, Kabin., Badest. mit Kloset, Mädchgel.,** Waſſerleitung und reichlichem Zubehör. Kein Hinterhaus. **Grabow, Alexanderſtr. 6a—7—7a** (Wiekenberg).

### 6 Stuben.
**Grünhoferſteig 1,** Wohnung von 6 Zimmern nebſt Zubehör ſofort oder ſpäter zu vermiethen bei Director **Petersen.**

**Kronenhofſtr. 12,** p. u. 3 Tr, herrſch. Wohnung von 6 Zimmern, Balkon ꝛc. event. auch Pferdeſtall ſof. oder ſpäter z. verm. Kein Hinterh. Näh. Kantſtr. 1, I l.

**Greifenſtr. 5,** neben dem Generallandſchaftsgebäude, iſt 1 u. 3 Tr. eine hochherrſchaftl. Wohnung von 6 Zim., 2 Balkons und Zubehör zu vermiethen. Näh. prt. r.

### 5 Stuben.
**Alte Falkenwalderſtr. 11,** Wohnung von 5 Zim. nebſt reichl. Zubehör zum 1. April 1898 zu vermiethen.

### 4 Stuben.
Hohenzollernſtr. 72, II, m. Badeſt., Balk., ſof. Näh. 73, II. l.

**Friedrichſtr. 3,** 2 Tr., mit reichl. Zubehör, Sonnenſ., z. 1. Januar z. v.

**Deutſcheſtr. 20,** Wohnung von 4 Zimmern, Garten, Badeſtube und allem Zubehör.

**Lindenſtr. 25, 1 Tr.,**
eine herrſchaftliche Wohnung von 4 Stuben, Küche, Badeſtube, Waſſerkloſet, Bodenkammer, Keller zum 1. April 1898 zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

**Schweizerhof 2,** Wohnung von 4 Zimmern, Cabinet u. reichlichem Zubehör miethsfrei. Bademſtr. **Schmidt.**

### 2 Stuben.
**Wilhelmſtr. 20,**
Hinterhaus 4 Tr., Eingang Bäcker, eine Wohnung von 2 Stuben und Küche nur an ſehr ordentliche Leute zum 1. November zu vermiethen.
Näheres bei Frau Nüske, Vorderhaus 1 Treppe.

Heinrichſtr. 41, Vorderh. I l., m. Cloſet z. 1. 11. 97.

### Stube, Kammer, Küche.
Bergſtr. 4, Stube, Kammer, Küche z. 1. Nov. zu verm.

**Neueſtr. 5b,** Preis 12 ℳ.

**Grünhof, Elyſiumſtr. 12,** eine kleine Wohnung iſt zu vermiethen. **Werder.**

**Burſcherſtr. 21,** iſt eine Flurſtube zu vermiethen.

### Möblirte Stuben.
**Burſcherſtr. 1, p. l.,** möbl. Z. m. auch o. Penſion z. v.

Turnerſtr. 39, 2 Tr. l. iſt ein freundlich möblirtes Zimmer an einen gebild. Herrn zum 1. Nov. zu vergeben.

### Schlafſtellen.
Mönchenſtr. 3, v. III, e. j. Mann f. frdl. möbl. Schlafſt.

Gieſebrechtſtr. 13, p. l. Eing. Löweſtr., ein a. M. f. Schlafſt.

**Wilhelmſtr. 15, Vorderh. 1 Tr.,** ein ordentlicher Mann findet Wohnung. **Schulz.**

**Kloſterhof 18, Hof 2 Tr. r.** findet ein anſtändiges Mädchen Schlafſtelle.

**Grabow, Breiteſtr. 27, H. 1 Tr. r.** findet ein Mann gute Schlafſtelle.

**Viktoriaplatz 7, Hof 1 Tr.** findet ein junger Mann zum 1. freundliche Schlafſtelle.

**Roſengarten 30, Hinterh. 1 Tr.** findet ein junger Mann Schlafſtelle.

### Läden.
**Bismarckſtr. 19,** Laden nebſt Wohnung zu vermiethen. Näheres daſelbſt 1 Tr.

**Lindenſtraße 25,**
ein Laden zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

**Gr. Wollweberſtr. 66, 1 Tr., Laden u. daranſtoß. Wohnung ſofort zu vermiethen.**

### Kellerräume.
Kaiſer Wilhelmſtr. 5, 250qm, hell u. trocken, m. Comtoir

**Grabowerſtr. 6a, p.,** iſt ein Lager-Keller oder zu andern Zwecken paſſend zu vermiethen.

Birkenallee 20, tr. Kellerei z. j. Geſchäft p., ſof. o. ſp. z. v.

Alte Falkenwalderſtr. 11, Kellerei u. Pferdeſt. z. 1. 4. 98.

Schillerſtr. 5 iſt die große helle Kellerei, zu jedem Geſchäft auch zu Werkſtätten ſich eignend, billig zu verm.

**Löweſtr. 7a,** Keller, bisher Schuhmacherwerkſtatt, billig zu vermiethen.

### Werkſtätten.
**Große helle Werkſtätte**
**zu vermiethen**
Schulzenſtr. 20.

### Stallungen.
Holzſtr. 14b, Pferdeſt. m. Wohn. u. Remiſe. z. 1. Dez.

### Lagerräume.
Große Laſtadie 44 ſind mehrere Böden billig zu vermiethen. Näheres beim Vizewirth daſelbſt.

# Die Löwin der Saiſon.

Roman aus dem Badeleben von Ludwig Habicht.

(14. Fortſetzung.) (Nachdruck verboten.)

Frau v. Herbſtein gehörte zu jenen echt weiblichen Naturen, deren übergroße Gutherzigkeit ihnen immer wieder die ſchlimmſten Streiche ſpielt. — Sie empfand gegen Herrn v. Broſſe die tiefſte Abneigung, ja ſie haßte ihn förmlich, und doch fehlte es ihr an der nöthigen Kraft, ihn energiſch und auf immer von ſich abzuſchütteln. Mochte ſie auch ſein Werben um ihre Gunſt noch ſo oft zurückweiſen, dem eitlen Franzoſen ſchimmerte doch ſelbſt aus ihren entſchiedenſten Worten etwas wie ein Strahl von Hoffnung. Ihrem edlen Herzen widerſtand es, mit größter Rückſichtsloſigkeit aufzutreten, und Herr v. Broſſe entdeckte in dieſer Gutmüthigkeit, die ſehr oft die ſchärfſten Erklärungen wieder etwas abſchwächte, die Gewißheit, daß er dennoch endlich an ſein Ziel gelangen werde.

In der letzten Zeit hatte der ſchlaue, weltgewandte Franzoſe ſich nicht mehr bemüht, ſie allein zu ſehen und zu ſprechen. Mitten in der Geſellſchaft konnte ſie ſich weit weniger ſeinen feinen, vorſichtigen Huldigungen entziehen; er wußte ihr dann leiſe und unbemerkt ein zärtliches Wort zuzuflüſtern, einen feurigen Blick zuzuwerfen, und die Gegenwart der Andern deckte ihn völlig und entzog ihr die Gelegenheit, auch dieſe Aufmerkſamkeiten von ſich abzuwehren. Zeigte ſie ſich kühl und froſtig, ſo ſchien er es nicht zu bemerken; er wußte ſie in geſchickteſter Weiſe in das Geſpräch zu ziehen, ihr verſteckte Schmeicheleien zu ſagen, und ſein Liebeswerben nahm jetzt eine demüthigere Färbung an. Wenn er ſich von ihr unbemerkt glaubte, ruhten ſeine Augen förmlich um Mitleid flehend auf ihr, und er ſenkte raſch den Blick, ſobald er bemerken mußte, daß ſie ihn zufällig anſah. Nur mit überſchwänglichen kleinen Briefen wagte er ſie noch zu beläſtigen, in denen er ſchwärmeriſch um ihre Liebe warb und ſich den Tod zu geben drohte, wenn ſie ihn nicht erhörte, und ſeine ſchriftlichen Huldigungen fand ſie noch am wenigſten unbequem.

Durch dies veränderte Benehmen des Herrn v. Broſſe fühlte ſich Frau v. Herbſtein etwas beruhigt, ſie glaubte ſchon, daß der heißblütige Mann von ſeiner thörichten Leidenſchaft geheilt ſei, und ſie wagte deshalb wieder, ihrer lieben Gewohnheit nachzugehen und einſamere Morgenſpaziergänge aufzuſuchen. Wirklich wurde ſie auf ihren Wanderungen durch ſeine Zudringlichkeit nicht weiter beläſtigt.

Ihr Lieblingsplatz war ein kleiner Felſenvorſprung geworden, der mit einer einzigen Kiefer bewachſen war, die ſich mühſam in dem Geſtein feſtgewurzelt hatte. Im Morgenſonnenſchein breitete ſich vor ihr das Meer aus, — Fiſcherboote glitten durch die glänzende Fluth — und die Wittwe konnte auf dieſem einſamen Fleck Erde ſich ihren Träumereien überlaſſen. In ſolchen einſamen Augenblicken zog die Vergangenheit an ihr vorüber und die Gegenwart verſank vor ihren Augen. — Ach, hier brauchte ſie nicht zu lächeln — hier konnte ſie ihrem Schmerze nachhängen, um ein verfehltes, verlorenes Leben. — Wohl war ſie äußerlich glücklich, ihr Schwiegervater ſuchte ihr das Daſein ſo angenehm wie möglich zu geſtalten, und doch, wie viel lag zertrümmert zu ihren Füßen! — Ihr Gatte hatte oft in ſeinem wilden, aufſchäumenden Jugendmuth davon geträumt, ſich jenſeits des Ozeans einen Tummelplatz für ſeine Kraft zu ſuchen; hier in der alten Welt fühlte er ſich doch überall wie in Banden. Beim Anblick des Meeres war in ihm ſtets die heiße Sehnſucht nach dem freien Amerika erwacht, und nur ihr Widerwille gegen eine ſolche Auswanderung hatte ihn daran gehindert, der Heimath auf immer den Rücken zu kehren.

Wenn die Wittwe jetzt des Meeres anſichtig wurde, dann mußte ſie ſtets an die Wanderträume des Geſchiedenen denken. Wohl hatte der Oberſt mit ſeinem harten Urtheil über Robert vollkommen Recht.

Etwas Ruheloſes war in ihm geweſen, eine wilde Abenteurerluſt hatte ihn von Ort zu Ort getrieben; es waren nicht gerade goldene Tage, die Edith an der Seite dieſes tollköpfigen, leidenſchaftlichen Mannes zugebracht, und dennoch wurde ſie den Schmerz und die Trauer um den früh Verlorenen nicht los. Auch wenn ſie die Dankbarkeit nicht ſo innig an ihren Schwiegervater gefeſſelt hätte, empfand ſie keine Sehnſucht, noch einmal ihr Glück in der Ehe zu ſuchen, ſo oft und ſo viel ſie auch umworben worden.

Als ſie eines Tages wieder auf ihrem Lieblingsplatze ſaß und einem Fiſcherboote nachſah, das eben vom Lande ſtieß und in das Meer hinausfuhr, wurde ſie plötzlich durch ein Geräuſch erſchreckt. Sie wandte den Kopf und wollte ſich erheben, aber Herr v. Broſſe lag ſchon zu ihren Füßen und hielt ſie halb mit Gewalt zurück.

„Nein, Grauſame, Du mußt mich heute anhören!" begann er raſch und ſeine Stimme zitterte vor Erregung. „Siehſt Du denn nicht, daß jeder Athemzug Dir gehört und rührt Dich nicht endlich eine ſo grenzenloſe Liebe?!"

Frau v. Herbſtein ſuchte ſich zu faſſen und ruhig zu bleiben. „Wie oft ſoll ich Ihnen noch erklären," ſagte ſie feſt und beſtimmt, daß Sie mich mit Ihrer lächerlichen Schwärmerei beläſtigen."

„Nennen Sie meine Schwärmerei nicht lächerlich!" entgegnete er heftig. „Sie iſt ein Stück von meinem Leben, ja, das ganze Leben ſelbſt. Sie müſſen endlich mein werden, ſo ſteht es in den Sternen geſchrieben, und Sie dürfen ſich nicht länger trotzig gegen das Schickſal auflehnen." Er hatte ſich bei ſeinen Worten erhoben und wollte ſie zärtlich umarmen; aber ſie hatte ſeine Abſicht ſchon bemerkt und war blitzſchnell auf den Füßen.

„Herr v. Broſſe, wagen Sie nicht, mich anzurühren!" ſagte ſie in ſehr entſchiedenem Tone. Dieſer Platz iſt nicht geeignet zu ſehr lebhaften Auseinanderſetzungen. Es könnte für Einen von uns gefahrvoll werden."

Der Franzoſe ſtieß ein übermüthiges Lachen aus. „Ah, Sie meinen, daß Sie mich leicht in das Meer ſtoßen könnten? — Wie ſüß müßte der Tod aus Ihren Händen ſein!"

„Ich will Sie nur bitten, mich ruhig meines Weges gehen zu laſſen."

„Nimmermehr, Du ſollſt mich anhören!" entgegnete Herr v. Broſſe. „Ich kann nicht mehr leben ohne Dich! Ein Fieber verzehrt mich. Flamminia behauptet freilich, Du hätteſt einen Zauber angewandt, und ich glaube es manchmal ſelbſt, denn ich kann es nicht ſagen, was mich an Dich feſſelt, aber wie Feuer rieſelt es durch meine Adern, wenn ich an Dich denke. O, habe Mitleid mit mir. Schenke mir nur ein Lächeln. Ich weiß, wie ſüß, wie himmliſch Du zu lächeln vermagſt. Nur einen einzigen zärtlichen Blick aus Deinen blauen Augen will ich haben, dann will ich zufrieden und glücklich ſein."

„Herr v. Broſſe, ſeien Sie endlich vernünftig, Sie haben eine liebenswürdige, ſchöne Gattin, die jünger iſt als ich und —"

„O, ſagen Sie das nicht, Edith, verleumden Sie ſich nicht ſelbſt. Bah, meine Frau! Sie hätte nicht ihre Stimme verlieren, nicht von der Oper fortgehen ſollen. Seitdem iſt der Glanz erloſchen, der ſie umgab; ſie kommt mir wie ein kalter, öder Stern vor, der keine Atmoſphäre hat; aber in Ihnen, Edith, iſt Leben; Sie können einen Mann unbeſchreiblich glücklich machen, ich weiß es — und ich will der Glückliche ſein oder untergehen."

„Und fühlen Sie nicht, daß mein Widerſtand noch unbeſieglicher iſt, als Ihre Leidenſchaft?" —

„Nein, treiben Sie länger kein Spiel mit mir. Was ich für Sie fühle, iſt Wahrheit. Ich kann nicht mehr leben ohne Sie! Entweder Sie erhören endlich meine treue, aufopfernde Liebe, oder ich ſtürze mich vor Ihren Augen in das Meer."

„Sie begreifen, daß ich auf ſolche Phraſen keine Antwort habe." — Sie wollte raſch entſchloſſen ihm den Rücken kehren und den Felſenvorſprung verlaſſen, aber er vertrat ihr blitzſchnell den Weg.

„Nein, Madame! Jetzt muß es ſich entſcheiden. Sie haben mein Leben in ihrer Hand! Ich fordere ſo wenig von Ihnen. Schenken Sie mir nur ein Lächeln! Laſſen Sie nur einmal mein heißes, fieberkrankes Herz an Ihrer Bruſt ruhen!"

„Ich muß Sie bitten, mir den Weg frei zu geben," entgegnete Frau v. Herbſtein mit feſter Stimme. „Denn ich ſagte Ihnen ſchon —"

„Du willſt mich nicht hören, dann bleibt mir keine andere Rettung als das Meer." — Er trat mit heftiger Bewegung ſo dicht an den äußerſten Rand des Felſenvorſprungs, daß er in Gefahr gerieth, im nächſten Augenblicke ſchon hinabzuſtürzen. „Ich frage Dich noch einmal, willſt Du mich da hinunterjagen?" und er wies mit einer theatraliſchen Gebärde auf den Abgrund zu ſeinen Füßen. „Ich ziehe den Tod zehnmal dieſem jammervollen Daſein vor."

Sie machte nur eine ungeduldige Bewegung mit der Hand, als wolle ſie ſagen: „Endigen Sie die Komödie!"

„Nun gut, Du haſt es gewollt," — rief er mit ſchmerzlichem Lächeln aus, und ehe noch Edith es verhindern und ihn zurückhalten konnte, ſprang er mit kühnem Satz hinunter in die See.

Frau v. Herbſtein ſtieß erſchrocken einen lauten Angſtſchrei aus, dann beſann ſie ſich. Selbſt dieſer Sprung in das Meer war auch nichts weiter als eine Komödie von dem überſpannten, leidenſchaftlichen Menſchen. Sie wußte von früher, daß Herr v. Broſſe ein ausgezeichneter Schwimmer war, und daß er damals, als ſie mit ihrem Gatten in Neapel einige Monate zugebracht, durch ſeine kühnen, nautiſchen Künſte das allgemeinſte Aufſehen erregt hatte. Jetzt wollte der wunderliche Mann durch dieſen letzten tollen Streich ſie für immer gefügig machen und ihr Herz rühren, ohne daran zu denken, daß ihr ſeine außerordentliche Schwimmfähigkeit noch in guter Erinnerung war.

(Fortſetzung foglt.)

---

## Termine vom 18. bis 23. Oktober.

**In Subhaſtationsſachen.**

20. Oktober. A.-G. Labes. Das dem Eigenthümer Samuel und mehreren Mitbeſitzern gehörige, zu Wangerin belegene Grundſtück.

21. Oktober. A.-G. Greifenhagen. Das dem Schlächtermeiſter Wenzel gehörige, zu Greifenhagen belegene Grundſtück.

**In Konkursſachen.**

18. Oktober. A.-G. Maſſow. Prüf.-Termin: Kaufmann und Hotelbeſitzer Franz Winter, daſelbſt.
19. Oktober. A.-G. Körlin a. P. Schluß-Termin: Kaufmann Lewin Hirſchfeld, daſelbſt.
20. Oktober. A.-G. Barth. Erſter Termin: Wittwe Maria Meyer, geb. Neupbauer, zu Zingſt.
22. Oktober. A.-G. Stettin. Vergl.-Termin: Kaufmann Benno Jeſſel, in Firma: H. Jeſſel, hierſelbſt. — A.-G. Anklam. Schluß-Termin: Kaufmann Leopold Pojawa, daſelbſt. — A.-G. Anklam. Schluß-Termin: Kauffrau Wittwe Roſalie Kohn, früher in Grabow, jetzt in Anklam.
23. Oktober. A.-G. Demmin. Schluß-Termin: Müllermeiſter Karl Koppen zu Wüſtenfelde.

**Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.**

**Verlobt:** Frl. Margarethe Zweck mit dem Gerichts-Aſſeſſor Herrn Münzlaff [Stettin]. Frl. Hedwig Schirmer mit dem Kaufmann Ernſt Wichards [Hohenmölſen-Stettin].

**Geſtorben:** Kgl. Amtsrichter Max Ehmke, 41 J. [Neuſtettin]. Früherer Balletmeiſter Robert Mähl, 79 J. [Stettin]. Kgl. Oberlootſe Herrmann Berg, 54 J. [Thieſſow]. Paſtor F. Teſchendorf, 58 J. [Krien].

---

**Landwirthschaftl. Technikum**
**Koestritz**

(Leipzig-Gera). **Winterkurſus** f. prakt. geb. **Landwirthe** o. zeitgemäße Fachbildung und geſicherte Lebensſtellung erſtreben. **Bedingungen** günſtig. Koſtenaufwand gering. Proſpekt und je e Auskunft koſtenfrei.

---

**Vorbereitung** für das Freiwilligen-, Fähnrich-, Primaner- und Abiturienten-Examen rasch, sicher, billigst.
**Dresden 8.** **Moesta**, Direktor.

---

**Liebig-Bilder.**

10 verſch. **prachtvolle Serien** Mk. 3,50 verſendet **Ed. Friedlaender, Berlin E, Karlſtraße 7.** Preisliſte gratis.

---

**Alten u. jungen Männern** wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

*geſtörte Nerven- u. Sexual-System*

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Curt Röber, Braunschweig.

---

**Wer ſeine Frau lieb** hat und vorwärts kommen will, leſe Dr. Bock's Buch: „Kleine Familie". 30 Pf. Briefmarken einſenden.
**G. Klötsch**, Verlag, **Leipzig 28.**

---

Die weltbekannte, in allen Orten eingeführte Firma **M. Jacobsohn, Berlin, Linienstrasse 126,** an der Gr. Friedrichſtraße, bekannt durch langjährige Lieferungen an Mitgl. für Poſt-, Militair-, Krieger-, Lehrer u. Beamtenvereine, verſendet die neueſte hocharmige **Familien-Nähmaſchine „Krone"** für Schneiderei, Hausarbeit u. gewerbliche Zwecke, mit leichtem Gang, ſtarker Bauart, in ſchöner Ausſtattung, mit Fußbetrieb und Verſchlußkaſten für **M. 50**, Boruſſia-Schiffchen-Maſchine Ausſtattung II. **M. 45. Vierwöchentliche Probezeit; 5jährige Garantie.** Ringſchiffchen-Maſchinen für Schuhmacher u. Herrenſchneider zu billigſten Preiſen. Viele Tauſende in Deutſchland gelieferte Maſchinen können faſt überall beſichtigt werden. Kataloge und Anerkennungen koſtenlos franko. Maſchinen, die in der Probezeit nicht gut arbeiten, nehme auf meine Koſten zurück. **Militaria-Fahrräder** für Herren und Damen von **M. 165** an. — Beſte Erfindung, die Pneumatics bei Luftentweichung **ohne Herausnehmen** dicht zu machen. Offert. frco.

---

**Kanarienhähne,**

tieftourenreich, à 6, 8 und 10 *M*, ſowie **Weibchen** zu verkaufen. Verſand nach auswärts unter Garantie lebender Ankunft gegen Nachnahme.
**Otto Freyer**, Bellevueſtr. 34, v. 2 Tr.

---

**W. Gericke,**
**Blumenhandlung,**
Magazinſtraße.
**Spezial-Geſchäft**
**für Trauer- und Hochzeitssachen.**

Da ich beabſichtige, von jetzt an nur noch mit **friſchen Palmwedeln** zu arbeiten, ſo verkaufe ich den Reſt der **präparirten Wedel** zu äußerſt **billigen Preiſen**, ſo daß jeder, der hierin Bedarf hat, **ſehr vortheilhaft einkauft.** Auch ſind die **friſchen Wedel** ſchon eingetroffen und ebenfalls ſehr **preiswerth.** Gleichzeitig weiſe auf meine **Hyazinthenzwiebeln** p. Stck. 25 ₰, p. Dtd. 2,75 *M*, hin

---

## Sehr günſtiger Gutsverkauf mit Brennerei.

Das der **Landbank** zu **Berlin** gehörige **Reſtgut Strippau,**
im Kreiſe Berent i. Weſtpr., **an der Chauſſee Berent-Danzig** belegen (1³/₄ **Meile** Chauſſee **vom Bahnhof Liniewo**), iſt durch mich ſehr preiswerth zu verkaufen, entweder im Ganzen oder getheilt in zwei Güter. Die Gebäude ſind ſehr ausreichend und gut vorhanden, ſchöner Park. **Areal ca. 225 ha,** worunter ca. **25 ha gute Wieſen** und **Torf**, ca. **20 ha Buchenwald**, 60- bis 80-jähriger Beſtand, und der **Reſt nur guter Acker, meiſt Weizboden.** Auch das Inventar, Ernte ſowie ſonſtige Vorräthe alles ſehr reichlich und gut vorhanden.
**Brennerei mit neueſter Maſchineneinrichtung. — Gute Kartoffelernte von 300 Morgen. Zur Winterung ſind 270 Morgen mit Weizen und Roggen beſtellt. Anzahlung 40,000 Mark.**
Nähere Auskunft ertheile ich gern, ebenſo die Gutsverwaltung in Strippau per Marienſee, Weſtpr.

**J. B. Caspary,**
Berent in Weſtpreußen.

---

# G. Wolkenhauer,

**Hoflieferant Sr. Majeſtät des Kaiſers,**

Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preußen,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachſen-Weimar,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.

**STETTIN, Louisenstr. No. 13.**

**Specialität; Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente, Pianinos** in 3 Größen von vorzüglichſter Haltbarkeit, welche in Tonſchönheit und Spielart kleinen Flügeln vollſtändig gleichen.

**Jedem Inſtrument wird ein Garantie-Schein beigegeben, die Nummer des Pianinos führend und von dem Inhaber der Firma: Kgl. Kommiſſions-Rath Wolkenhauer, unterzeichnet. Garantie 20 Jahre.**

Das von der Hof-Pianoforte-Fabrik von **G. Wolkenhauer** zu Stettin für das Großherzogliche Schullehrer-Seminar zu Weimar gelieferte Pianino habe ich ſelbſt geſpielt und geprüft und daſſelbe in jeder Beziehung lobenswerth gefunden. Der Ton iſt weich, geſangreich und voll; die Spielart leicht und elaſtiſch, ſo daß ich hiermit gern allen lobenswerthen Eigenſchaften dieſer Pianoforte meine Anerkennung ausſpreche.

Rom, den 7. Januar 1880. **F. Liszt.**

Nachdem ich Stettin nach mehrjähriger Abweſenheit auf's Neue beſuchte und dabei Veranlaſſung nahm, die Magazine des Königl. Hoflieferanten **Wolkenhauer** zu beſichtigen, freut es mich, die weſentlichen Erweiterungen und den bedeutenden Aufſchwung dieſes Unternehmens, welche daſſelbe im Laufe der Zeit gewonnen und welche daſſelbe damit in die Reihe der erſten und geachteſten Unternehmungen der Gegenwart ſtellen, kennen zu lernen. Eine Beſichtigung der in ſelten reicher Auswahl und mit ſachverſtändiger Kenntniß ausgeſtellten Flügel und Pianinos wird ſelbſt für den Klavierſpieler von Fach von Intereſſe ſein.

Die von Herrn **Wolkenhauer** ſelbſt gebauten Pianinos, welche ich Gelegenheit fand, kennen zu lernen, zeichnen ſich durch Größe des Tones, Weichheit, Gleichmäßigkeit der Regiſter und leichte Spielart aus und nehme ich deshalb Veranlaſſung, dieſelben noch ganz beſonders hervorzuheben.

**Dr. Hans von Bülow.**

---

## Kranke! Sicherſte Hilfe!

Wer ſchnell geſund werden will, darf keine Medizin mehr nehmen, ſondern muß das Naturheilverfahren anwenden, dies iſt die einzig richtige Krankenbehandlung.
**Bilz, Das neue Naturheilverfahren.** Preisgekröntes Geſundheitsbuch. Tauſende Kranke verdanken demſelben ihre Wiedergeneſung. Giebt für jede Krankheit genaue Kurvorſchrift, lehrt auch **Kneippkur**, Maſſage, Heilgymnaſtik, Krankenkoſt und Schutz gegen Krankheiten ꝛc. In **wenig Jahren** von **500 000 Familien gekauft,** beſter Beweis für deſſen Vorzüglichkeit. 2000 Seiten, 550 Abbildungen. Preis gebunden Mk. **10.—** oder fl. **6.—**. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und **F. E. Bilz' Verlag, Leipzig.**
**Bilz' Naturheilanſtalt (Schloß Lößnitz) Dresden-Radebeul** behandelt jährlich Hunderte von Patienten aller Art mit beſtem Erfolg. 2 approbierte Aerzte. Platz für 150 Kurgäſte. Proſpekte frei durch die Direktion.

---

**Ernst Hotop,**
Berlin W., Marburgerstr. 3.

**Ringöfen** für Ziegel und Kalk.

**Ziegelmaschinen.**

Prospekte kostenfrei. Praktische Proben in eig. Ziegeleibetrieb.

---

**Verjüngung und Verlängerung des Lebens**

durch Tragen des berühmten Elektro-Volta-Kreuzes.

Bei Perſonen, die ſtets das Volta-Kreuz tragen, arbeiten das Blut und das Nervenſyſtem normal, und die Sinne werden geſchärft, was ein angenehmes Wohlbefinden bewirkt; die körperliche und geiſtige Kraft wird erhöht und ein geſunder und glücklicher Zuſtand und dadurch die **Verlängerung des für die meiſten Menſchen allzu kurzen Lebens erreicht.**

**Allen ſchwachen Menſchen kann man nicht genug zurathen, immer das „Volta-Kreuz" zu tragen; es ſtärkt die Nerven, erneuert das Blut** und iſt in der ganzen Welt anerkannt, ein unvergleichliches Mittel zu ſein gegen folgende Krankheiten:

**Gicht und Rheumatismus, Neuralgie, Nervenſchwäche, Schlafloſigkeit, kalte Hände und Füße, Hypochondrie, Bleichſucht, Aſthma, Lähmung, Krämpfe, Bettnäſſen, Hautkrankheit, Hämorrhoiden, Magenleiden, Influenza, Huſten, Taubheit und Ohrenſauſen, Kopf- und Zahnſchmerzen u. ſ. w.**

**Frauen, Mädchen**

ſollen in kritiſcher Zeit ſtets das Volta-Kreuz tragen, denn es lindert faſt immer Schmerzen, bewahrt durch ſeinen elektriſchen Strom vor üblen Folgen, die ſchon ſo manches junge Leben in dieſer kritiſchen Periode dahinrafften.

**Das Volta-Kreuz iſt eine elektriſche Säule in Jedermanns Bereich.**

**Zahlreiche Belobungs- und Anerkennungsſchreiben von Geheilten und Aerzten liegen bei mir für Jedermann zur Anſicht auf.**

**Preis per Stück M. 3.**

Bei Einſendung von M. 3,20 (auch Briefmarken) franko. Nachnahme 20 Pf. mehr. Verſand durch

**M. Feith, Berlin NO., 18,**
**Kaiserstrasse 35.**

---

**Nur ich** allein habe Hunderte von Lobſchreiben von Pfarrern, Lehrern, Beamten ꝛc. ꝛc. über meine hochfeine **Havanillos** 500 Stck. n. 7 *M*, 1000 „ 13 „ fr. geg. Nachn.
**Rud. Tresp**, Neustadt W.-Pr. 147, Cigarrenfabr.

---

**Heirath.** Fräulein mit **20,000 Mk.** wünſcht Heirath. **Journal** lagernd Charlottenburg 2.

---

**Heirat.** Sende 250 Partien von 1000 bis 1 Million. Adreſſe: **Journal**, Charlottenburg 2.

---

## Centralhallen-Theater.

Heute Sonntag Nachmittag 4 Uhr:
**Familien-Vorſtellung**
bei halben Preiſen.
Loge 0,75, Sperrſitz 0,50, 1. Platz 0,30.
**Abend-Vorſtellung ½8 Uhr**
bei gewöhnlichen Preiſen.

---

## Concordia-Theater.

Erſtes Variété- und Concert-Etabliſſement.
Birken-Allee 7. Halteſtelle der electriſchen Straßenbahn.
Heute Sonntag, den 17. Oktober:
**Grosse Extra-Matinée von 12—2 Uhr.**
Geſamt-Auftreten des neuen Perſonals.
**Abend 6½ Uhr:**
**Grosse Brillant-Fest-Vorstellung.**
2 Auftret. **Taylor Twin Sisters.** Engliſch-Duetts, Sang and Dance. Muſikals Rollers Scaters vom Kryſtall-Palaſt in London. **Fröken Wahlberg,** däniſche National-Säng. Reengagirte Künſtler. **Minca Carmencitta Dare** in ihren gymnaſt. Luftpotpourris. Geſchwiſter **Andersen.** Miß **Daisy Grenville.** Frl. **Margarethe Klein.** **Les trois Vailis.** Herr **Fischer-Scharfeneck.**
Nach der Vorſtell.: **Vereins-Tanzkränzchen.** (Verein Sammelclub.) Montag, d. 18. Octbr.: **Große Künſtler-Specialitäten-Vorſtellung.** Nachdem: **Feſt-Ball.** Elite-Orcheſter. Junger Damenflor.

---

**Paletot-, Schlafrock-, Anzug-**
und
**Beinkleider-Stoffe, Uniform-**
und
**Livréestoffe**
in nur guten, **echtfarbigen Qualitäten** empfehlen zu billigen Preisen.

**Zurückgesetzte Sachen und Reste**
sind im Preise **bedeutend** ermässigt.

**Grunwald & Noack**
Tuchhandlung,
**Königsstr. 1.**

---

## Bellevue-Theater.

| | |
|---|---|
| Sonntag: Nachmittag. | **Ein glücklich. Familienvater.** |
| Abends 7½ Uhr: Bons ungiltig. | Gaſtſpiel **Bozena Bradsky: Giroflé-Girofla.** |
| Montag: Kleine Preiſe. | **Robert u. Bertram,** die luſtigen Vagabunden. |
| Dienſtag: Bons giltig. | Zum **letzten Male:** **Hofgunst.** |
| Mittwoch: Bons giltig. | Zum 1. Male in vollſtändig neuer Ausſtattung an Dekorationen und Koſtümen: **Kaiser Heinrich.** |

Tragödie in 5 Akten von Ernſt von Wildenbruch.
Täglich: **Concert der Theaterkapelle.**

## Stadttheater.

Sonntag, den 17. Oktober:
Nachmittags 3½ Uhr:
Volksth. Vorſtellung.
Kleine Preiſe.
**Krieg im Frieden.**
Luſtſpiel in 5 Akten.
Abends 7 Uhr.
Serie II (weiß).
**Margarethe. (Faust.)**
Große Oper in 5 Akten.